Mit amtlichen Schlußkursen

Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 217 Nr. 105/159

Bezugspreis: monatlich 2,40 Goldmark. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Zeitungsträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. —

Halle-Saale

Dienstag, 8. Juli 1924

Anzeigenpreis: Die 8gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 10 Pfennig. Kleine Anzeigen: 6 Pfennig. Familien-Anzeigen 4 Pfennig. Stellengesuche 3 Pfennig. Die 3 gespaltene 90 mm breite Sund-Reklamezeile 60 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale. Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Reise Macdonalds nach Paris

Ein Erfolg Herriots

Die englisch-französische Verständigung

Paris, 7. Juli.

(Eigener Drahtbericht.)

Die Nachricht von dem bevorstehenden Eintreffen Macdonalds in Paris kam völlig unerwartet. Am Quai d'Orsay hat sie große Ueberraschung erregt. Ramsay Macdonald unternimmt die Reise nach Paris auf eigene Veranlassung. Die Ankunft Macdonalds wird als ein großer persönlicher Erfolg Herriots bewertet und dürfte den Angriffen der Oppositionspresse ein Ende setzen. Die morgige Senatsdebatte ist im Einverständnis mit dem Interpellanten aus Anlaß des Besuches des englischen Ministerpräsidenten auf Donnerstag vertagt worden. Herriot wird Ramsay Macdonald um 4 Uhr auf dem Bahnhof begrüßen und sofort mit ihm eine längere Unterredung haben. Am Quai d'Orsay verlautet, Ramsay Macdonald beabsichtige bis Mittwoch abend in Paris zu bleiben.

Die Lage völlig ungeklärt

London, 7. Juli.

In Londoner politischen Kreisen betrachtet man die Lage als gänzlich ungeklärt. Inwieweit die Gerüchte von der Vertagung der Londoner Konferenz auf Wahrheit beruhen, läßt sich natürlich nicht ermessen, sicher erscheint aber, daß die Konferenz angesichts der bestehenden Verhältnisse keine ersprießliche Arbeit wird leisten können. Die englische Regierung soll übrigens auf dem Standpunkt stehen, daß, wenn die zur Durchführung des Sachverständigengutachtens nötigen Gesetze vom Reichstag nicht angenommen würden, die Beschlüsse der Konferenz als ungültig erklärt werden müßten. Das hindere aber nicht den Zusammentritt der Konferenz. Diese Erwägungen sind insbesondere veranlaßt durch die Erklärungen Stresemanns, er werde die in Rede stehenden Gesetze im Reichstag schwer durchringen, solange nicht die Räumung der Ruhr gesichert ist. Demgegenüber spricht man in Londoner politischen Kreisen davon, daß Herriot in London habe wissen lassen, seine Regierung erkenne Deutschland kein Recht zu, in der Frage der Räumung des Ruhrgebiets Forderungen zu stellen.

Zur tendenziösen Wiedergabe der deutschen Antwortnote

Berlin, 7. Juli.

(Eigener Drahtbericht.)

In Berliner politischen Kreisen macht sich eine gewisse Unruhe geltend über die Behandlung, die die deutsche Antwortnote in der französischen Presse findet. Es muß besonders auffallen, daß namentlich im „Matin" gerade die Sätze der deutschen Antwortnote übersehen werden, die von den Voraussetzungen für die Bereitwilligkeit zur Zulassung einer letzten Kontrolle sprechen. In diesen wesentlichen Sätzen der Note wird festgestellt, daß die deutsche Regierung bereit ist, die Generalinspektion zuzulassen unter Feststellung der ausdrücklichen Erklärung der alliierten Regierungen, daß es sich bei der geforderten Generalinspektion um den Abschluß der interalliierten Militärkontrolle und den Uebergang zu dem im Artikel 213 des Versailler Vertrages vorgesehenen Verfahren handeln soll. Die Note fährt alsdann fort: Die deutsche Regierung setzt voraus, daß über die Modalität zur Durchführung der Generalinspektion zwischen den Alliierten und der deutschen Regierung eine Verständigung stattfinden wird. Sollte die Antwort der Botschafterkonferenz, die bekanntlich noch aussteht, ebenfalls über die ausdrücklichen Voraussetzungen der Reichsregierung hinweggehen, so sind weitere Schwierigkeiten in der Regelung der Frage zweifellos unausbleiblich, zumal auch in dem den Außenminister nahestehenden Organ „Die Zeit" die Bedeutung der zitierten Sätze ausdrücklich unterstrichen wird.

Der Berliner Erfüllungswille

Die Lage

Berlin, 7. Juli.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Der in einer Londoner Meldung angekündigte amerikanische Schritt in Berlin ist bis heute abend noch nicht erfolgt. Man glaubt in politischen Kreisen auch nicht, daß eine solche Mahnung mit der in der Londoner Presse gegebenen Begründung erfolgen werde, da von einer Obstruktionstaktik Berlins in keiner Weise die Rede sein kann und der amerikanische Botschafter Houghton bei seiner Anwesenheit in Washington vollkommen in der Lage war, dort über die Stellungnahme der deutschen Regierung sich zu unterrichten. Eine Garantie, daß die Durchführungsgesetze für den Expertenplan vom Reichstag angenommen werden, vermag die deutsche Regierung natürlich nicht zu übernehmen. Wohl aber wird sie diese Gesetze dem Reichstage unmittelbar zugehen lassen, sobald die Vorbereitungsarbeit in den Ausschüssen fertiggestellt worden ist. Diese Fertigstellung läßt noch immer auf sich warten. Die zweite Lesung der Eisenbahnvorlage ist zwar fertiggestellt und in Regierungskreisen gibt man sich dem schönen Optimismus hin, daß die deutsche Tarifhoheit erhalten bleibt. Allerdings scheint der internationale Treuhänder das Recht zu einem Eingriff zu haben, wenn sich herausstellt, daß die Verzinsung der Obligationen durch eine Ermäßigung der Tarife gefährdet ist.

Er würde aber vorher der deutschen Regierung eine begrenzte Frist zu setzen haben, um das entstandene Defizit auf andere Weise zu decken und außerdem noch ein Schiedsgericht zu hören haben. Gleichen Optimismus zeigt man in bezug auf die Zusammensetzung des Verwaltungsrates in der Eisenbahn, in dem Deutschland die Mehrheit erhalten soll, und man rechnet damit, daß der Besitztitel des Deutschen Reiches über die Eisenbahnen ausdrücklich festgelegt wird. Es scheint, daß man gerade auf den letzten Punkt in den Verhandlungen ganz besonderen Wert gelegt hat, da dadurch lediglich die Möglichkeit gegeben ist, die Klippe der Drittelmehrheit zu umschiffen. Auch in den Verhandlungen der Goldnotenbank soll es Dr. Schacht gelungen sein, verhältnismäßig befriedigende Ergebnisse zu erlangen. Die Schwierigkeiten liegen nach wie vor im Ausfall für die Industrieobligationen, in dem Frankreich offenbar die stärksten Versuche unternimmt, die führenden deutschen Industriewerke in die Hand zu bekommen. Der Austritt Descamps läßt aber auch hier eine allmähliche Beilegung der Schwierigkeiten erwarten. Man rechnet in deutschen Regierungskreisen nun offenbar so, daß der Reichstag sich ungefähr zur gleichen Zeit mit den Durchführungsgesetze für das Sachverständigengutachten befassen wird, wo in London die Verhandlungen mit Deutschland aufgenommen werden. Den Nachrichten von einer Vertagung der Konferenz oder einer Verlegung nach Brüssel legt man eine wesentliche Bedeutung nicht bei. Man scheint sie mehr als Quertreibereien ansehen zu wollen. Die Reise Macdonalds nach Paris zeigt allerdings, daß die Lage ernster ist, als man wohl nach den ersten Meldungen annahm, aber auch eine solche Vertagung würde den Gang der Entwicklung in Deutschland wohl kaum grundsätzlich ändern. Die Durchführungsgesetze würden dem deutschen Reichstag zugehen und von ihm angenommen oder abgelehnt werden. Eine Annahme der Gesetze ist aber noch nicht gleichbedeutend mit einer endgültigen Durchführung. Eine solche endgültige Durchführung ist nur dann möglich, wenn die unerläßlichen Voraussetzungen für die wirtschaftliche Freiheit von Rhein und Ruhr und die Rückgabe der Eisenbahnen erfüllt worden sind. Bezüglich der militärischen Räumung scheint man sich selbstverständlicherweise auf deutscher Seite mit Zusicherungen begnügen zu wollen, die allerdings an eine feste Terminsetzung zu knüpfen wären. Hier scheint ein außerordentlicher Gefahrpunkt in der deutschen Stellungnahme zu liegen, über den unbedingt Klarheit geschaffen werden muß, damit solche Zusicherungen in den vorgesehenen Fristen eingehalten werden, selbst wenn die Regierung Herriot den festen Willen hat, ihr Versprechen zu erfüllen. Denn diese Regierung ist so schwach, daß sie dann augenblicklich hinweggefegt werden kann und nach den bisher gemachten Erfahrungen ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß ein neues Kabinett Poincaré sich um keinen Vertrag und kein Abkommen scheren würde und jeden, auch den lächerlichsten, Vorwand herbeiholt, um trotzdem die militärische Besetzung aufrecht zu erhalten. Bei den unvollkommenen Informationen, die der nationalen oppositionellen Presse zur Verfügung stehen, hat man nicht einmal Gewißheit darüber, ob diese Zusicherungen über die Aufhebung der militärischen Verwaltung nicht noch an finanzielle Vorbedingungen geknüpft sind, deren Erfüllungsmöglichkeit ganz und gar vom guten Willen der Wallstreet und des internationalen Geldmarktes abhängt. Allerdings zeigt man auch in dieser Frage in der Umgebung des Außenministers den üblichen Optimismus, indem man glaubt, ziemlich unmittelbar nach dem Abschlusse der Londoner Verhandlungen und der Annahme der Durchführungsgesetze im Reichstag mit dem Eingang einer amerikanischen Anleihe rechnen zu müssen. Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei hat sich in Frankfurt erneut hinter die Politik des Außenministers Stresemann gestellt, und man darf annehmen, daß dieser Entschluß durch Mitteilungen, die aus solchem Optimismus herrühren, gefördert worden ist. Uns scheint trotzdem, daß die außenpolitische Lage von äußerstem Ernst ist und daß allem Optimismus zum Trotz Deutschland wieder einmal in der Gefahr steht, sich aufs neue auf sich schon untragbare Erfüllungen festzulegen, ohne auch nur einen Teil dessen tatsächlich in der Hand zu haben, was auch von dem Kabinett Marx-Stresemann als unerläßliche Vorbedingung bezeichnet worden ist.

Gegen die Preisgabe der Reichsbahn

Berlin, 7. Juli.

Der Reichsbund deutscher Eisenbahner-Kriegsteilnehmer 1914/18, Sitz Berlin, nimmt in einem Schreiben an den Reichskanzler gegen die Preisgabe der Reichsbahn erneut Stellung. Es heißt darin: Wir ehemaligen Kriegsteilnehmer lehnen die Verpfändung der Reichsbahn ab. Deutschland verlor gutgläubig seine Waffen, seine Ehre, Elsaß-Lothringen, das Saarland, Eupen-Malmedy, Danzig, Westpreußen, Posen, Stücke von Pommern und bis zum Memelland, Schleswig-Holstein, halb Oberschlesien und die Hoheitsrechte über das Rhein- und Ruhrgebiet und die Pfalz. Nun sollen unsere Eisenbahnen ausgeliefert werden. Wir fordern umgehende unverkürzte Bekanntgabe des Wortlautes des Sachverständigengutachtens, Uebersetzung aus dem französischen als auch aus dem englischen Texte durch die Presse, damit das deutsche Volk und das Ausland erkennt, wohin wir geführt werden sollen. Die Helden des Weltkrieges, die bitter schwer um ihre gesetzlich verbrieften Rechte gebracht worden sind, sollen zur Bezahlung dem Weltkapitalismus und der Raubsucht der Feindbundmächte überantwortet werden. Wer die Eisenbahn hat, der hat nicht nur die Hand an der Gurgel des Staates, sondern auch an der der Beamten und der Arbeiterschaft. Wir fordern daher, daß die vorbehaltlose Annahme des Sachverständigengutachtens im Verhandlungswege abgelehnt wird. Jede Erfüllungspolitik ist Volkstod!

Frankfurter Tagung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei

Frankfurt, 6. Juli.

Der Zentralverband der Deutschen Volkspartei trat am Sonntag hier zu einer von mehreren hundert Vertretern besuchten Tagung zusammen, die von Reichsminister Dr. Stresemann eröffnet wurde. Zum Vorsitzenden des Zentralvorstandes wurde Dr. Stresemann durch Zuruf wieder gewählt. Dr. Stresemann erstattete darauf einen eingehenden Bericht über die innere und äußere Politik, der mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde. In der Aussprache ergab sich, daß die Partei und die beiden Fraktionen einmütig hinter der Politik des Parteiführers stehen. Es wurden folgende Entschließungen angenommen:

Der Zentralvorstand billigt die Politik der Reichsregierung insbesondere die des Herrn Außenministers in der Frage des Sachverständigengutachtens. Der Zentralvorstand ist sich darüber einig, daß das Sachverständigengutachten insbesondere nach der in den letzten Monaten eingetretenen Verschlechterung aller wirtschaftlichen Verhältnisse nur aufgenommen werden kann, wenn mit Annahme des Gutachtens die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit und der Hoheitsrechte des Reichs, insbesondere der vertragsmäßige Zustand am Rhein gesichert ist. Dies erfordert vor allem die wirtschaftliche und militärische Räumung aller über das Rheinlandabkommen hinaus besetzten Gebiete, die Feststellung, daß Neubesetzungen als Sanktionen in Zukunft ausgeschlossen sind, die uneingeschränkte Rückgabe der von der Regie verwalteten deutschen Eisenbahnen, die Aufhebung der Zollgrenze, ein Aufhören der Micumlasten angesichts der nun einsetzenden allgemeinen Reparationsleistungen, die Sicherung der Grundrechte der Bevölkerung des zunächst noch besetzt bleibenden Gebietes vor der Willkür der Besatzung, die Rückkehr aller Vertriebenen und Verhafteten und ihre Wiedereinsetzung in ihre früheren Stellungen.

Der Zentralvorstand setzt als selbstverständlich voraus, **daß Versuche, die Räumungsfristen des altbesetzten Gebietes hinauszuschieben, mit aller Entschiedenheit verhindert werden.** Der Zentralvorstand ist sich darüber einig, daß die ungeheuren Lasten des Sachverständigengutachtens nur unter der Voraussetzung übernommen werden können, daß dadurch die deutsche Währung nicht erschüttert und die Lebenshaltung der deutschen Bevölkerung nicht unter die der anderen Nationen herabgedrückt werden darf.

In einer zweiten Resolution heißt es: Der Zentralvorstand dankt der Reichstagsfraktion dafür, daß sie sich in entschiedenen Bemühungen für die Bildung einer großen bürgerlichen Koalitionsregierung eingesetzt hat, Bemühungen, die leider durch das Versagen anderer Faktoren erfolglos geblieben sind. Er erkennt die Notwendigkeit an, daß die Reichstagsfraktion nach dem Scheitern dieser Bemühungen sich erneut zu verantwortlicher Mitarbeit in der Reichsregierung zur Verfügung gestellt hat. Auf die Dauer können die bestehenden innen- und außenpolitischen Schwierigkeiten nur behoben werden, wenn alle Volkskräfte zusammenwirken auf dem Boden des Schutzes der Privatwirtschaft, eine gesunde nationale Wirtschaft, Finanz- und Sozialpolitik treiben und sich in der Notwendigkeit der Erhaltung des Staates und seiner Autorität in verantwortlicher Mitarbeit zusammenfinden.

Hitler legt die Führung der nationalsozialistischen Partei nieder

München, 7. Juli.

(Eigener Drahtbericht.)

Wie der „Völkische Beobachter" meldet, teilt Herr Adolf Hitler aus Landsberg mit, daß er die Führung der nationalsozialistischen Partei niederlegt und sich auf die Dauer seiner Haft jeder politischen Tätigkeit enthält.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192407082-15/fragment/page=0001

Deutschland der Urheber des Mordes an Matteotti

Berlin, 7. Juli.

Zu den neuesten in Italien kursierenden Versionen über die mögliche Urheberschaft des Matteotti-Mordes weiß der „Lokal-Anzeiger" folgendes zu berichten. Ein Berliner Demokratenblatt hat als Hauptschuldigen an dem Abgeordnetenraub und -mord den Pressechef der Kapp-Regierung (er war es nie), den antisemitischen Mitarbeiter der „Deutschen Zeitung", den Vertrauensmann des Obersten Bauer, einen Organisator des Hitler-Putsches usw., nämlich Herrn Trabitsch, denunziert. Nun wissen es also die Italiener, und sie wären ja dumm, wenn sie den ihnen so freundlich dargereichten Bissen verschmähen würden. Drei Spalten lang ergeht sich die größte römische Zeitung, der „Messagero", über diese sensationelle Enthüllung. Selbstverständlich tritt dabei der internationale Abenteurer sofort in den Hintergrund, und um so plastischer hebt sich das gemeine deutsche Intrigenspiel ab. „Der Krieg hat uns gelehrt, den Deutschen zu mißtrauen, die ganze Welt hat es zu ihrem Schaden erfahren müssen, was die deutsche Spionage in geschäftlichen, industriellen, finanziellen, kulturellen Verkleidungen bedeutet." Der „Lokal-Anzeiger" bemerkt dazu noch, man könnte mit einem Achselzucken darüber hinweggehen, wenn nicht die traurige Tatsache zu denken gäbe, daß wirklich nichts in der Welt passieren kann, ohne daß dem feindlichen Ausland von Deutschen Waffen gegen Deutschland in die Hand gedrückt werden.

Denkmalenthüllung für die Pfälzer Opfer des Weltkrieges in München

München, 6. Juli.

Die großen Opfer, welche die Pfalz im Weltkriege brachte, haben heute in der bayerischen Landeshauptstadt durch die feierliche Enthüllung eines Denksteins zum Gedächtnis an die gefallenen 30 000 Pfälzer eine würdige Versinnbildlichung erfahren. In Anwesenheit einer großen Zahl hervorragender Persönlichkeiten, darunter des Kronprinzen Rupprecht, des Generalobersten Grafen von Bothmer und sämtlicher Staatsminister wurde der Denkstein auf dem Odeonsplatz enthüllt. Der Vorsitzende des Denkstein-Verbandes, Generalleutnant Müller, gab dem Wunsche Ausdruck, daß dieses Denkmal den Wiederaufstieg zu Macht und Wohlstand und die Befreiung des Rheins und der Pfalz verkünden möge. In Namen der Landeshauptstadt erklärte Bürgermeister Dr. Kuefner, das Denkmal solle der Bevölkerung das heldenmütige Verhalten der pfälzischen Brüder und Schwestern und ihre bewährte deutsche Treue ständig vor Augen führen. Der Redner wies auf das barbarische Wüten der Franzosen in der Pfalz im Laufe eines Jahrtausends hin und betonte, neben der Kriegsschuldlüge sei es die schamlosefte Heuchelei der Weltgeschichte, wenn dasselbe Frankreich, das alles Recht mit Füßen tritt, Garantien für seine Sicherheit fordere und damit Grundlagen für weitere Gewaltakten vorzutäuschen suche. Welche Sicherheit bietet man denn uns gegen die immer wiederkehrenden Angriffe Frankreichs, gegen die Respektierung unserer Grenzen, für die pflichtgemäße Räumung der besetzten Gebiete und für die Durchführung der allgemeinen Abrüstung?

Ministerpräsident Dr. Heldt erklärte, der Gedenkstein solle nicht nur dem Andenken der 30 000 Gefallenen gewidmet sein, sondern auch der Hoffnung, daß die vergangenen großen Zeiten in einer besseren deutschen Zukunft wiederkehren mögen. Der Ministerpräsident bemerkte, es bestehe Anlaß zu der Befürchtung, daß unseren pfälzischen Brüdern eine neue harte Prüfung durch verbrecherische, landesverräterische Umtriebe von besoldeten Elementen bevorstehe, die das Land von Bayern und Deutschland losreißen und den Franzosen in die Hände spielen wollen. Auch diese Prüfung werde scheitern an der Treue der Pfälzer, die auf ewig mit Bayern und dem Reich vereint werden wollen. Die Feier endete mit einem Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie und der beteiligten Münchener und pfälzischen Verbände.

Eine Erklärung Trotzkis über die Stärke der Roten Armee

London, 7. Juli.

Die „Rosta Agentur" veröffentlicht eine Erklärung Trotzkis über die Stärke der Roten Armee, die dieser als Antwort auf die Feststellung des englischen Unterstaatssekretärs im Kriegsministerium gab. Entgegen Major Attlees Angabe, die Rote Armee sei 1300000 Mann stark, behauptet Trotzki, er führe durch diese Angabe die öffentliche Meinung Englands sowie der übrigen Welt irre. Die Rote Armee hätte ihre größte Stärke Ende 1920 mit einer Zahl von 5 300 000 erreicht, seitdem sei diese ständig verringert worden und wäre am 1. Juni 1924 nur noch 562967 Mann stark gewesen. Diese Zahl, welche die Luft-, Land- und Seekräfte einschließe, sei im Verhältnis zur Größe und Bevölkerung Rußlands völlig ungureichend. Aber dennoch sei die Regierung bemüht, sie noch weiter zu verringern. Trotzki betont dann weiter, die Sowjet-Regierung hätte bei vielen Gelegenheiten Vorschläge zur Ausführung eines praktischen Programms zur Entwaffnung Europas und der Welt gemacht und bekenne sich auch jetzt noch dazu. Die Regierungen Macdonalds und Herriots könnten auf die volle Unterstützung der russischen Regierung rechnen, falls sie die Initiative zu einer Verringerung der Bewaffnung in Europa ergreifen würden.

Ergebnis der Knappschaftswahlen

Empfindliche Verluste für die Kommunisten.

Bochum, 7. Juli.

Nunmehr liegen aus sämtlichen Sprengeln der Ruhrknappschaft die Wahlresultate der Knappschaftswahlen vor. Nach diesen haben die Wahlen folgendes Gesamtresultat: Alter Bergarbeiterverband 96044 Stimmen, Gewerkverein christlicher Bergarbeiter 62 023, Union Bochumer Richtung 29 535, Union Gelsenkirchener Richtung 23 504, Polen 3331, Hirsch-Duncker 2895, zersplittert 1266.

Das Gesamtresultat bei der Angestellten-Aeltestenwahl ist folgendes: Afa 7949, ADB. 1577, GdA. 2500 und DHV. und Verband kaufmännischer Grubenbeamten 5115, GBAG. 913 Stimmen, Sonderliste Kellermann 270, zersplittert 36. Zum Vergleich lassen wir die Endziffern der Knappschaftswahlen von 1921 folgen: Alter Bergarbeiterverband 96 806, Gewerkverein christlicher Bergarbeiter 61 264, Kommunisten, Unionisten und Syndikalisten 36 910 Stimmen, Polen 8766. Nach diesen Vergleichsziffern haben die Polen gegenüber der Wahl 1921 bei der jetzigen Wahl 5635 Stimmen eingebüßt. Bei der Knappschaftsältestenwahl sind den Unionisten und Kommunisten insgesamt 53 039 Stimmen zugefallen. Mithin haben sie einen Zuwachs von 16 129 Stimmen zu verzeichnen. Der Verein christlicher Bergarbeiter hat um 759 Stimmen zugenommen, der alte Bergarbeiterverband um 762 Stimmen abgenommen. Für die Liste der Bergarbeiterorganisationen dieser Arbeitsgemeinschaft des Ruhrbergbaues sind bei der jetzigen Knappschafts-Aeltestenwahl insgesamt 164 093 Stimmen abgegeben worden, während 53 039 Stimmen der Union beider Richtungen gegenüberstehen. Zieht man den ungeheuren Zuwachs der radikalen Stimmen bei der Ende März dieses Jahres erfolgten Betriebsrätewahl im Ruhrgebiet in Betracht, so haben die Union und Kommunisten bei dieser Knappschafts-Aeltestenwahl gegenüber der Betriebsrätewahl ganz empfindliche Verluste erlitten. Bei der diesjährigen Knappschafts-Aeltestenwahl haben die bürgerlichen Angestelltenverbände insgesamt 10 362 Stimmen, die freien Afa-Bünde 7949 Stimmen erhalten.

Schlägerei zwischen Deutschvölkischen und Kommunisten

Leipzig, 7. Juli.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag kam es im Ortsteil Stötteritz zwischen etwa 50 Angehörigen des Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbundes, die als Saalschutz bei dem Sommerfest des Stötteritzer Militärvereins fungiert hatten, und einer Schar Kommunisten zu einem Zusammenstoß. Da sich die Völkischen mit ihren Stöcken energisch zur Wehr setzten, entstand eine blutige Schlägerei, wobei es auf beiden Seiten eine Anzahl mehr oder weniger Schwerverletzter gab.

Prügelei im Stadtverordnetensaal

Schneidemühl, 7. Juli.

Zu wüsten Tumultszenen ist es am Sonnabend in der hiesigen Stadtverordnetenversammlung gekommen, als gelegentlich der Besprechung einer deutschvölkischen Anfrage über Feststellung zugewanderter Ostjuden in Schneidemühl der deutschvölkische Stadtverordnete Köhler dem sozialdemokratischen Stadtverordneten Schippa Ohrfeigen anbot. Im Verlauf einer erregten Auseinandersetzung kam es zwischen beiden Stadtverordneten zu einer Schlägerei, an der sich bald auch die im Zuschauerraum anwesenden zahlreichen Parteifreunde der beiden Stadtverordneten mit Krückstöcken usw. beteiligten. Schließlich griff der Oberbürgermeister ein und ließ den Saal polizeilich räumen.

Das Vorgehen gegen die Kommunisten

Berlin, 7. Juli.

Im Berliner Polizeipräsidium ist der Untersuchungsrichter beim Staatsgerichtshof, Landgerichtsdirektor Vogt, noch immer von früh bis spät mit der Durchsicht des bei der Haussuchung in den kommunistischen Fraktionszimmern im Reichs- und Landtag beschlagnahmten Materials beschäftigt. An dieser Prüfung nimmt auch im Auftrage des Reichstagspräsidenten Dr. Wallraf ein Beamter des Reichstages teil. Soweit es sich nach erfolgter Einsichtnahme bei dem Material um unverfängliche Denkschriften oder Drucksachen handelt, ist bereits deren Rückgabe an die kommunistischen Fraktionen in die Wege geleitet worden. Bereits im Laufe des Sonnabendnachmittag haben die Kommunisten einen ganzen Stoß des zur Prüfung mitgenommenen Materials zurückerhalten. Ein abschließendes Urteil über die Bedeutung der aufgefundenen Schriftstücke wird wahrscheinlich erst in einigen Tagen abgegeben werden können. — Am Sonnabend ist der Führer der kommunistischen Fraktion im Stadtparlament, Stadtverordneter Dörr, im Anschluß an eine abermalige Vernehmung in denen ihn eingeleiteten Hochverratsverfahren erneut verhaftet und in das Moabiter Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Dörr trägt bekanntlich die Verantwortung für einen im Frühjahr dieses Jahres in der „Roten Fahne" abgedruckten Aufruf der kommunistischen Parteizentrale, der zu dem Hochverratsverfahren Anlaß gegeben hat. Der „Roten Fahne" ist übrigens von zuständiger Seite die Abgabe einer bestimmten Erklärung nahegelegt worden, damit ihr Wiedererscheinen gestattet werden könne. Das kommunistische Blatt hat es jedoch abgelehnt, irgendwelche Erklärung hinsichtlich seines künftigen Verhaltens abzugeben und bleibt deshalb auch weiterhin bis zu dem vorgesehenen Termin verboten.

Aus aller Welt

Tödlicher Fliegerabsturz in Eger

In einem kurzen Zeitraum haben sich in Eger fünf Flugzeugabstürze mit tödlichem Ausgange ereignet, die gestern um einen neuen Fall vermehrt wurden. Der tschechische Fliegeroberleutnant Artur Zak war am Vormittag mit einem Militärein decker zu einem Flug aufgestiegen. In der Nähe des Ortes Dürnbach brach ein Flügel des Apparates, und das Flugzeug stürzte in die Tiefe; es schlug mit solcher Wucht auf, daß sich der Motor einen Meter tief in die Erde bohrte. Der Flieger wurde als unkenntliche Masse tot unter den Trümmern des Apparates hervorgezogen.

Das Bootsunglück bei Misdroy

Stettin, 7. Juli.

Von den in der Nähe des Ostseebades Misdroy in der Sonnabendnacht verunglückten vier Fischern hat am Sonnabend nachmittag ein Rettungsdampfer aus Swinemünde mit Hilfe von Tauchern zwei Tote geborgen. Die beiden anderen Fischer sind noch nicht gefunden worden.

Die Fleischvergiftungen in Falkenwalde

Falkenwalde (Pommern), 7. Juli.

Zu den bereits gemeldeten Fleischvergiftungen in Falkenwalde und Umgegend ist noch zu berichten, daß im ganzen etwa 16 bis 18 Personen an Vergiftungserscheinungen erkrankt sind. Eine Person ist, wie schon gemeldet, gestorben. Die anderen befinden sich außer Gefahr. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Ein Teil der verdächtigen Fleischwaren ist von der Polizei beschlagnahmt worden.

Zum Autounfall der Fürstin Salm

Reuß, 7. Juli.

Zu dem Autounfall wird noch gemeldet, daß eine Tochter des Fürsten, Altgräfin Christiane, schwer verletzt ist, während die andere Tochter, Altgräfin Paula, mit dem Schrecken davonkam. Die Gesellschafterin Baronin v. der Decken hat einen Beckenbruch erlitten. Der Unfall wurde dadurch herbeigeführt, daß an der Schranke, die nicht von Ort und Stelle aus bedient wird, der Draht zerrissen war, so daß die Schranke nicht rechtzeitig geschlossen werden konnte. Die Leiche des Fürsten wird heute nachmittag nach Schloß Dyk übergeführt.

Erster Postflug Berlin—Angora. Die vor einigen Tagen vom Reichspostministerium angekündigte Flugpostbeförderung von Berlin über Konstantinopel nach Angora fand Sonnabend morgen statt. Um 4.30 Uhr morgens startete vom Flughafen Tempelhofer Feld eine Junkers-Limousine nach Dessau, um dem von dem dortigen Wasserflughafen der Junkers-Werke startenden Wasserflugzeug die Post zuzuführen. Es handelt sich hier um einen Sonderflug mit einem zweisitzigen Junkers-Ganzmetall-Schnellverkehrsflugzeug. Die Maschine fliegt als Wasserflugzeug, aus welchem Grunde die Zweiteilung der Strecke notwendig war. In Konstantinopel soll das an Bord mitgeführte Landfahrgestell gegen das Schwimmerfahrgestell ausgewechselt und der Flug nach Angora fortgesetzt werden.

Der Kaiser der Sahara

Roman von Otfrid von Hanstein.

47] Copyright 1921 by Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart

Elftes Kapitel.

Ehe ich heute morgen versuchte, den Kaiser zu sprechen, ging ich natürlich zu Mister White, um zu erfragen, wie es dem Kaiser ginge. Er saß trotz der recht frühen Morgenstunde in seinem Zelt.

„Good morning, Doktor, ich muß heut noch hier bleiben, denn der Kaiser ist nicht ganz wohl und will erst morgen reisen."

„Es ist doch nichts Ernstliches?"

„Ich hoffe nicht — nur eine erste Visitenkarte — — Sie verstehen mich — —"

„Ob es möglich ist, den Kaiser zu sprechen?"

„Er erwartet Sie."

„Ja?"

„Doktor — Ihr Ehrenwort, daß Sie vorläufig zu niemandem sprechen — —"

„Wovon?" Ich war etwas betreten.

„Daß Sie jetzt wissen, wer Prinzessin Nassaru ist."

Ich mußte lächeln. Gestern beschwerte sich White, daß der Kaiser auch zu ihm kein Vertrauen habe, und jetzt wußte er schon, was in dieser Nacht zwischen mir und Nassaru geschehen.

„Selbstverständlich."

Ich reichte ihm die Hand und er hielt sie fest.

„Fragen Sie nicht, denken Sie nicht nach, was vielleicht geschehen könnte — besonders äußern Sie dem Kaiser gegenüber keine Wünsche. Er ist unberechenbar — — aber — — schaffen Sie sich auch keine Feinde durch vorzeitiges Prahlen."

„Das ist gar nicht meine Art und Sie sprechen in Rätseln."

„Die Sie sehr gut verstehen — übrigens — vielleicht wäre es eine Lösung — wenn Sie mit Ihrer Arbeitskraft der Sache erhalten blieben."

„Ist das Ihr Ernst?"

„Das wissen Sie auch ohne Frage."

„Handschlag gegen Handschlag."

Wir drückten uns die Hände und sahen uns an. Wieder war mein ganzes Interesse aufgewühlt, wenn auch ein Dritter unsere Unterhaltung kaum verstanden haben könnte. Jetzt wußte ich, daß jedenfalls White unterrichtet war, daß der Kaiser eine Verbindung zwischen mir und Nassaru billigen würde und daß White sogar für möglich hielt, daß Nassaru als Erbin ihres Vaters Kaiserin und ich — — Nein — ich wollte nicht daran denken — er hatte recht — so etwas soll man nicht einmal denken, denn es ist zu gewaltig — — aber jedenfalls wußte ich, daß ich in solchem Fall auf Mister White rechnen konnte, und das war eine wunderbare Gewißheit. Nein — Diplomat und Staatsmann war ich gewiß nicht.

White saß schon wieder an seinem Schreibtisch.

„Wissen Sie, was ich hier habe?"

„Nun?"

„Die Berechnung unserer ersten Ernte. Es wird Sie interessieren."

Eigentlich war ich doch noch immer zu sehr „sentimentaler Deutscher", als daß ich in dem Augenblick, in dem ich im Begriff stand, um meine Braut zu werben, Interesse für Zahlen gehabt hätte, aber ich mußte auf White Rücksicht nehmen.

„Nun?"

„Sie wissen, daß die Sahara etwa sechs Millionen Quadratkilometer umfaßt, von denen uns leider erst vier Millionen gehören. Uebrigens sind die Verhandlungen mit England wegen Abtretung der libyschen Wüste sogut wie perfekt, und dann gehört uns das ganze Gebiet. Warum sollte England nicht, obgleich es schon klug geworden ist und eine gewaltige Summe für den wertlosen Sandfleck fordert. Nun, warum sollten wir knausern.

Also in diesem Jahr standen eine Millionen Quadratkilometer unter der durch unsere künstlichen Mittel erzielten Hochkultur. Sie wissen, daß das noch in den Anfängen ist. Aber wir haben für den Quadratkilometer immerhin schon jetzt einen Ertrag von dreitausend Doppelzentnern Getreide. Das macht für die in Kultur stehende Strecke das ganz nette Stümmchen von dreitausend Millionen Doppelzentnern Getreide.

Ist erst alles in Kultur, dann werden wir von unseren sechs Millionen Quadratkilometern mindestens drei Millionen mit Getreide bebauen und demnach etwa zehntausend Millionen Doppelzentner zu versenden haben.

Dazu kommt der Nutzen aus den Sonnenbestrahlungs-Energiequellen —"

„Wenn sie werden —"

„Sie werden! Und endlich der Umstand, daß alle Abgaben und Unkosten des Betriebes überreich aus den Erträgnissen der Bergwerke gedeckt werden. Ich denke, es gibt wenig Finanzminister, deren Staatsbudget nur Aktiva und keine Passiva aufweist."

Er lachte vergnügt vor sich hin.

Zehn Minuten später war ich vor dem Zelt des Kaisers. Hier war es nicht schwer, ihn zu sprechen. In Abrahamcity war der Eintritt in das Baumhaus niemand gestattet, aber das war wohl nur, weil dieses auch die Hauptschatzkammer des Staates enthielt und nicht aus Angst vor einem Attentat. Ein solches war ausgeschlossen, denn es würde niemand Nutzen gebracht haben, und so war der Kaiser, wenn er auf Reisen war, fast ganz ohne Wache.

Vor dem goldenen Zelt saß ich Nassaru — sie nickte mir zu — ihr Lächeln, ihre glückstrahlenden Augen sagten mir alles.

„Wie geht es?"

„Der Anfall ist überwunden."

„Darf ich ihn sehen?"

„Er erwartet dich."

Ich trat ein — sie führte mich — — er war im Zelte, das aus mehreren Räumen bestand, in dem hintersten Gemach allein und saß auf einem Diwan. Heut trug er wieder einen, sogar ziemlich schäbigen schwarzen Anzug, so wie ich ihn damals am ersten Tag gesehen. Er sah sehr müde und abgespannt aus, und seine Augen lagen tief in den Höhlen —

Ich verbeugte mich tief — es war eigentlich das erste Mal, daß ich ihm wieder allein gegenüberstand seit damals. „Guten Morgen — —" Majestät wollte ich sagen, aber es kam nicht über meine Lippen und ich sagte „Mister Welds."

Ich wußte, daß er jetzt gewöhnt war, mit Majestät angeredet zu werden, erschrak unwillkürlich, denn heut lag mir ja daran, ihn recht guter Laune zu haben.

„Verzeihung — Majestät — —"

Er lächelte.

„Sagen Sie nur Mister Welds."

Ich erschrak über den leisen Klang seiner Stimme. O du kleine egoistische Nassaru! In deinem Glück sieht du nicht, daß er sehr, sehr krank ist!

Unwillkürlich machte ich ein trauriges Gesicht und sprach nicht, aber ich fühlte, daß seine Augen auf mir ruhten, dann lächelte er leise.

„Was seit ihr Deutschen seltsame Leute. Ich weiß, weshalb Sie kommen, und Sie machen ein Gesicht, als wollten Sie gleich weinen — —"

„Verzeihung, Mister Welds — Sie sehen elend aus und ich sorge mich."

Er stand auf und trat auf mich zu. Er legte seine Hand auf meine Schulter und blickte mich mit einem Blick an, wie ich ihn nie früher gefühlt. Was lag doch alles in diesen kleinen grauen Augen. Staunen, Frage, Argwohn und Wohlwollen.

„Ist das wahr?"

„Ja, Sir."

„Sie wünschen mir ein langes Leben?"

„Aus voller Ueberzeugung. Was sollte aus uns und aus diesem Werke werden ohne Sie!"

Er starrte mich an — jetzt war sein Blick stechend und hart — er bohrte sich in meine Augen.

„Und doch sind Sie überzeugt, daß Sie bald an meiner Stelle stehen werden."

Ich hielt seinen Blick aus.

„Nein, Sir."

(Fortsetzung folgt)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192407082-15/fragment/page=0002

Aus Mitteldeutschland

Ein Todesurteil

Erfurt, 7. Juli.

Unter starkem Andrang des Publikums begann am Freitag vor dem Erfurter Schwurgericht unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Lindner die Verhandlung gegen den des Mordes an seiner Ehefrau angeklagten Arbeiter Hugo Eisfeld aus Ringleben am Kyffhäuser. Zu der Verhandlung waren 14 Zeugen und 3 Sachverständige geladen.

Der Angeklagte war seit Oktober 1910 mit Hedwig Weißbrod aus Tilleda verheiratet und zweimal vorbestraft. Die Anklage legt dem Arbeiter Eisfeld zur Last, am 8. März d. J. seine Ehefrau mit Ueberlegung getötet, sich somit des Mordes schuldig gemacht zu haben. Der Angeklagte gibt zu, seine Frau getötet zu haben, will jedoch nicht mit Ueberlegung gehandelt haben, sondern nur um seiner unglücklichen Ehe ein Ende zu bereiten.

Er erzählt: Eines Tages packte mich die Wut, ich legte meiner Frau mein Taschentuch um den Hals und zog dies solange zu, bis sie kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Nun trug ich die Leiche nach dem Schweinestall und ging zur Spinnstube. Die Leiche lag etwa 14 Tage im Schweinestall. In der Nacht des 19. März trug ich, um dem Leichengeruch zu entgehen, die Leiche fort und warf sie in den Soolegraben.

Als erster Zeuge wird die 72 Jahre alte Mutter des Angeklagten vernommen. Sie schildert das Eheleben ihres Sohnes in der letzten Zeit als höchst unglücklich, vermochte jedoch nicht zu sagen, ob die Frau Grund zur Eifersucht gehabt habe. Jedenfalls habe sie ihm täglich heftige Vorwürfe gemacht. Am Abend des 8. März habe sie an ihrem Sohne nichts Auffallendes wahrgenommen. Sie sei nur von ihrem Enkel darauf aufmerksam gemacht worden, daß seine Mutter sich nicht im Bett befinde und daß er am nächsten Tag die Beine seiner Mutter im Schweinestall gesehen habe. Daraufhin habe sie die Leiche mit Stroh zugedeckt. Während einer Nacht habe sie auf dem Boden ein Geräusch vernommen und geglaubt, der Sohn schaffe die Leiche weg.

Der Angeklagte behauptet, die Aussagen seiner Mutter seien erlogen, was diese aber energisch abstreitet.

Der zweite Zeuge, Gemeindevorsteher Kämmerer, Ringleben, bekundete, daß der Angeklagte ruhig und gelassen das Verschwinden seiner Frau angemeldet habe. Den Kriminalbeamten habe er auf ihren Wunsch vorgemacht, wie er seine Frau umgebracht habe. Der Zeuge ist von der Schuld des Angeklagten völlig überzeugt und betont, daß es ausgeschlossen sei, daß die Leiche wochenlang im Wasser gelegen habe.

Nachdem um ¼5 Uhr die Beweisaufnahme beendet war, ergriff Staatsanwaltschaftsrat Kunze zu seinem Plaidoyer das Wort und beantragte die Todesstrafe. Nach längerer Beratung verkündete das Gericht um ¾6 Uhr das Urteil.

Es lautete auf Todesstrafe und dauernden Ehrverlust. Der Verurteilte erklärte, die Strafe nicht annehmen zu wollen.

Osterwieck, 7. Juli. (Tödlicher Unglücksfall.) Der 75jährige Ruhegehaltsempfänger Ludwig Wolf aus Lüttgenrode stürzte im Halbschlummer aus einem Fenster des Kreiskrankenhauses etwa 5 Meter hoch auf die Straße, wo er tot liegen blieb. Selbstmord scheint nicht vorzuliegen. Der Verunglückte war als ein immer froh gesinnter, lebenslustiger Mensch bekannt und dürfte einem unglücklichen Zufall zum Opfer gefallen sein.

Nossen, 7. Juli. (Der Mord bei Nossen.) Zu dem bereits gemeldeten Morde an dem 18 Jahre alten Maurer Wolter aus Peine (Hannover) im Zellaer Walde bei Nossen ist jetzt festgestellt worden, daß er von dem ebenfalls 18 Jahre alten Schlosser Beyer, der mit ihm wanderte, ermordet worden ist. Beyer ist nach der Mordtat noch in der elterlichen Wohnung in Rähsa bei Nossen gewesen, hat diese aber tags darauf mit einem Schulfreund verlassen, um sich weiter auf die Wanderschaft zu begeben.

Turnen, Spiel und Sport

1. Gau-Kampf- und Spieltag des Nordostthüringer Turn-Gaues

auf dem Platze des Kaufmännischen Turnvereins E. V.

Mit bangen Sorgen beobachtete man am Sonnabend nachmittag den umwölkten Himmel. Um 3 Uhr zog noch einmal ein Regenguß vorüber, aber alsdann klärte es sich etwas auf. Um 6½ Uhr begann das erste Handballspiel Halle gegen Naumburg. Das Spiel entwickelte sich sehr flott, doch zeigte sich von Anfang an Halle überlegen. Halle trägt den Sturm dauernd vor Naumburgs Tor. Knoche schießt für Halle das erste unhaltbare Tor. Nach Halbzeit steht Halle gegen Naumburg mit 3:0. In der zweiten Halbzeit schießt Schunke sofort das vierte Tor für Halle. Das Spiel endet mit 8:0 für Halle.

Im zweiten Handballspiel Weißenfels gegen Merseburg zeigt sich Weißenfels gleich anfangs als die spielstärkere Mannschaft. Mit 10:0 siegt Weißenfels. Zum Entscheidungskampf kommt also Halle gegen Weißenfels.

Der Begrüßungsabend wurde eingeleitet durch eine Ansprache des Gauvertreters Herrn Konrektor Meyer-Diemitz, der in treffenden Worten auf die Bedeutung des Festes hinwies. Hieran schloß sich ein Fackelreigen, ausgeführt vom Turnverein 1904 Halle.

Am Sonntag früh 7 Uhr begannen die

Wettkämpfe im volkstümlichen Turnen,

die durch den einsetzenden Regen zeitweise unterbrochen werden mußten. Endlich klärte sich das Wetter auf und nachmittags lag über dem Platz der schönste Sonnenschein.

Nebenher gingen die Spiele, beginnend mit Faustball. Erstens Weißenfels gegen Halle. Halle zeigt sich sofort überlegen, nach Halbzeit steht das Spiel mit 24:22 und nach Beendigung mit 54:42 für Halle. Das zweite Spiel Naumburg gegen Merseburg. Hier zeigt sich wieder Merseburg sofort als die überlegene Mannschaft. Nach Halbzeit steht das Spiel 30:10 und zum Schluß 64:23 für Merseburg. Drittens: Trommelball Weißenfels gegen Halle. In der ersten Halbzeit sind die Mannschaften ziemlich gleichwertig. In der zweiten Halbzeit läßt Halle etwas nach, das Spiel endet mit 64:53 für Weißenfels. Viertens: Trommelball Freyburg gegen Merseburg. In der ersten Halbzeit ist Merseburg etwas überlegen. Gegen alle Voraussagen endet das Spiel mit 70:54 für Freyburg. In das Entscheidungsspiel kommen also Weißenfels und Freyburg. Teutonia-Weißenfels erweist sich im Trommelball Weißenfels gegen Freyburg als die bessere Mannschaft, in Halbzeit mit 30:14, am Schluß mit 69:59 siegt Weißenfels über Freyburg und erringt damit den Endsieg im Trommelball. Sechstens: Schlagball Weißenfels gegen Freyburg. Germania-Weißenfels tritt nicht an und erzielt dadurch Vater Jahn-Freyburg kampflos den Sieg. Siebentens: Entscheidungsspiel im Faustball Halle gegen Merseburg. In der ersten Halbzeit kämpft Halle gegen Sonne und Wind. Die beiden Mannschaften erweisen sich als völlig gleichwertig. Obwohl die erste Halbzeit mit 26:18 für Merseburg abschließt, holt Halle in der zweiten Halbzeit nach Platzwechsel, da es nun Sonne und Wind im Rücken hat, allmählich auf. Die Merseburger Mannschaft macht es Halle nicht leicht, aber Halle kämpft um die Ehre und erreicht zum Spielschluß mit 44:41 den Sieg. Halle geht somit als Sieger aus den Faustballspielen hervor.

Halle beginnt im Entscheidungsspiel im Handball Halle gegen Weißenfels im Anspiel, doch findet sich die Weißenfelser Mannschaft viel besser zusammen. In Halbzeit steht das Spiel mit 3:0 für Weißenfels. In der zweiten Halbzeit gelingt es Halle etwas mehr aufzukommen und zwei Tore zu erreichen. Da jedoch auch Weißenfels zwei weitere Tore erzielt, endet das Spiel mit 5:2 für Weißenfels. Weißenfels geht somit als Sieger aus den Handballspielen hervor.

Um 5½ Uhr traten sämtliche Wetturner zu den allgemeinen Nacktfreiübungen an. Das Spiel der Muskulatur und die Wirkung der Freiübungen auf den ganzen Körper ließen sich hierbei genau beobachten.

Aus den einzelnen Konkurrenzen gingen als Sieger hervor: Hochsprung: Däne, K.T.V.-Halle. Weitsprung: Franke-Weißenfels. Stabhochsprung: Göllnitz, K.T.V.-Halle. Dreisprung: Franke-Weißenfels. Schlagball: Blechschmidt-Ammendorf. Schleuderball: Reichert-Weißenfels. Speerwerfen: Luther, K.T.V.-Halle. Diskus: Luther, K.T.V.-Halle. 5000 Meter-Lauf: Lottel-Neurössen. 800 Meter-Lauf: Rottig, K.T.V.-Halle. 100 Meter-Lauf: Däne, K.T.V.-Halle. 200 Meter-Lauf: Bensch, K.T.V.-Halle. 400 Meter-Lauf: Harmann, K.T.T.-Halle. 1500 Meter-Lauf: Fröhlich-Neurössen. 110 Meter-Hürdenlauf: Blankenburg-Ammendorf. Kugelstoßen: Krauschwitz, K.T.V.-Halle. Steinstoßen: Krauschwitz, K.T.V.-Halle. Diese Sieger in den einzelnen Konkurrenzen sind zugleich Gaumeister.

Bei den Staffeln gingen als Sieger hervor: 4 mal 100 Meter-Staffel: K.T.V.-Halle. 3 mal 1000 Meter-Staffel: Neurössen. Schwedenstaffel: K.T.V.-Halle. Gemischte Staffel: Hallescher Turn- und Sportverein. — Im volkstümlichen Zehnkampf sind die ersten Sieger: 1. Blechschmidt-Ammendorf mit 116 Punkten, 2. Luther, K.T.V.-Halle mit 103 Punkten. — Im volkstümlichen Sechskampf sind die ersten Sieger: 1. Franke-Weißenfels 1861 mit 84 Punkten, 2. Meucheler-Neurössen mit 81 Punkten. — Fünfkampf der Jugend (11 Sieger und 29 Teilnehmer): 1. Friedrich-Neurössen 98 Punkte, 2. Richter-Schkeuditz 96 Punkte. — Vierkampf der Jugend (7 Sieger und 17 Teilnehmer): 1. Kroll, Hall. Turn- u. Sportv. 90 Punkte, 2. Schmidt (Peter), Gieb. Turnverein, 71 Punkte.

Volkswirtschaft

Frankenbewegung vom 30. Juni bis 5. Juli

Datum	100 Frank in Berlin	1 englisches Pfund in Paris	1 englisches Pfund in London	1 Dollar in Paris	100 Frank in New-York
30.	22,81	—,—	81,825	—,—	5,27
1.	21,95	83,55	83,50	19,36	5,12
2.	21,69	83,78	83,775	19,43	5,18
3.	21,75	84,66	84,45	19,61	5,11
4.	21,45	85,15	85,10	19,66	—,—
5.	—,—	—,—	86,25	—,—	5,03

Reichshauptkasse

In den Zeitabschnitt vom 21.—30. Juni 1924 fallen 8 Zahltage. In diesen 8 Tagen betragen die Ablieferungen rund 158,9, die Auszahlungen rund 160,8, mithin der Zuschußbedarf rund 1,9 Millionen Goldmark. Hiernach ergibt sich für den Monat Juni ein Gesamtzuschußbedarf von rund 1,4 Millionen Goldmark, gegenüber einem solchen für den Monat Mai von 13,5 und April von 30 Mill. Goldmark. Der Zuschußbedarf für das 1. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1924 hat damit den Betrag von rund 35 Mill. Goldmark erreicht, der aus den Resten des von der Rentenbank dem Reiche bewilligten Rentenmarkkredite gedeckt werden konnte.

Im Monat Juni betrugen die Ablieferungen der Oberfinanz- und Finanzkassen, d. h. die Steuereinnahmen nach Abzug der von den Finanzkassen zu unmittelbaren Zahlungen zurückbehaltenen Beträge, rund 382,3 Mill. Mark, was bei 23 Zahltagen einen Tagesdurchschnitt von 16,6 gegenüber 17,3 Mill. Mark im Vormonat ausmacht.

Die Gesamtausgaben für den Monat Juni betragen ohne die von den Finanzkassen unmittelbar geleisteten Zahlungen rund 440,9 Mill. Mark, was einem Tagesdurchschnitt von 19,2 Mill. Mark entspricht — im Vormonat 19,7 Mill. Mark. Der Betrag von 440,9 Mill. Mark verteilt sich auf die allgemeine Reichsverwaltung einschl. Ausführung des Friedensvertrages mit 234,8 Steuerüberweisungen an Länder und Gemeinden mit 179,6, Rückkauf von Goldschatzanweisungen usw. mit 26,5 Mill. Goldmark.

Die Erdölgeschäfte der russischen Handelsvertretung in Berlin

Ueber den Umfang der vor dem letzten deutsch-russischen Zwischenfall in Verhandlung gestandenen Erdölgeschäfte der russischen Handelsvertretung in Berlin äußert sich laut „Tägl. Berichte über die Petroleumindustrie" letztere in ihrem volkswirtschaftlichen Bulletin vom 15. Juni folgendermaßen: In Erdölprodukten (Benzin-, Mineralöle und Maschinenöle) stand die Handelsvertretung vor dem 3. Mai vor dem Abschluß eines Lieferungsgeschäftes an deutsche Firmen im Betrage von etwa 30 000 000 Goldmark. Das ist der gesamte Bedarf Deutschlands in diesen Produkten, der durch russische Produkte gedeckt wäre. Im Jahre 1923 hat Deutschland Rohbenzin, Benzin, Gasolin, Petroleum und andere Mineralöle in einer Menge von 106 609 Tonnen für 31,11 Mill. Goldmark (zu den Preisen des Jahres 1913) bzw. für 30,33 Mill. Goldmark, gerechnet zu den Preisen des Jahres 1923, aus dem Ausland eingeführt. Ein Teil der russischen Naphtharohstoffe, die nach Deutschland eingeführt werden sollten, hätten somit in Deutschland verarbeitet werden und dann nach dem Auslande weiter ausgeführt werden können.

Betriebsstillegungen im Aschersleben-Konzern. Die Kaliwerke Hattorf legten ihre Schachtanlagen wegen Absatzmangels still.

Am ägyptischen Baumwollmarkt. Die Schätzungen für die ägyptische Baumwollkampagne 1924/25 kündigen einen neuen Rekord an. Man rechnet mit einem Minimalergebnis von 8 Mill. Kantars, eine Ziffer, die nur im Jahre 1913/14 mit 7,6 Mill. Kantars annähernd erreicht wurde. Schon die in Kultur genommene Anbaufläche bedeutet mit 2 Millionen Feddans einen Rekord.

Ermäßigung der Gußwarenpreise. Der Verein Deutscher Eisengießereien, Gießereiverband (Sitz Düsseldorf) ermäßigte mit Rücksicht auf die Verringerung der Roheisen- und Brennstoffpreise trotz der eingetretenen Lohnerhöhungen und der außerordentlich schweren und drückenden Belastungen durch Steuern und Verzinsung der kaum noch zu beschaffenden Kredite die auf Grund der Harzburger Druckschrift errechneten Preise für Bau- und Maschinenguß für Lieferungen ab 1. Juli einheitlich um 4 Proz. Für Handelsguß werden die Preise um 10 Proz. ermäßigt. — Lieferungen, die zu Festpreisen übernommen wurden, erfahren keine Ermäßigung.

Vom englischen Kupfermarkt. Am Kupfermarkt wird ein weiteres Anziehen der Preise erwartet. Der englische Verbrauch an Kupfer ist seit dem Jahre 1913 von 940 400 Tonnen auf 78 900 Tonnen im Jahre 1923 zurückgegangen. England nimmt am Kupfermarkt nicht mehr die führende Stellung ein, die in die Hände Amerikas übergegangen ist, das allein 62½ Proz. der Weltproduktion an Kupfer selbst stellt. Aber auch die chilenische, mexikanische und australische Produktion, ja selbst die aus dem Katanga geht heute nach New-York. Die Erzeugung von Katanga aber dürfte bald eine der wichtigsten für den Kupfermarkt werden. England hat seine Maklerstellung verloren. Deutschland und Frankreich wenden sich jetzt direkt nach New-York.

ss. **Vom Leipziger Borstenmarkt.** Ueber die Lage am Leipziger Borstenmarkt wird uns von fachmännischer Seite berichtet: Auch in der zweiten Junihälfte wurde von der deutschen Pinsel-Industrie auf den Leipziger Borsten-Kommissionslägern flott gekauft, dagegen nur in bescheidenem Umfange seitens der Bürstenfabriken. Im allgemeinen wurde das Geschäft, wie immer zu dieser Jahreszeit, stiller. Die Zufuhren waren nicht belangreich. Aus Polen kommen wenig Waren, denn die dortigen Zurichter sind auf Vorschüsse angewiesen. Für diese liegt auch schon deshalb das Geschäft ungünstig, weil sie in letzter Zeit hauptsächlich Gekochte und Gebleichte gearbeitet haben und die Gebleichten nur mit Verlust zu verkaufen sind. Schon seit längerer Zeit tritt auf dem russischen Markte eine vermehrte Vorliebe für grau in Erscheinung, was mit den relativ hohen Preisen der chinesischen Waren zusammenhängt. Die Differenzen mit der russischen Sowjet-Republik haben zur Folge gehabt, daß deren Fabrikate bei uns knapp werden und es englischen Firmen lohnend machte, Borsten hierher zu senden. Die Preise sind ungefähr die gleichen wie bisher. Man zahlt für (Preise in Dollar): Zwick 0,50—0,80, Schuster II gelb und grau 0,60 bis 0,80, Schuster II weiß 1—1,20, 4½ Schuster gelb und grau 1,10—1,60, 4½ Schuster weiß 1,60—2, Schläger 2,15—2,50, Bukarester in Farben 1,70—2,50, Lock 4—6; die anderen Sorten entsprechend. Schnitthaare ca. 1,35 per Kilo.

Hannoversche Portland-Zementfabrik, Misburg. Die G.-V. erledigte glatt die Regularien und erteilte Entlastung. In den Aufsichtsrat wurde Senator Dr. Wellbrecht wiedergewählt. Angesichts der Wirtschaftslage konnte bestimmte Auskunft über die Gestaltung des Geschäftes nicht erteilt werden.

Mittelland-Gummiwerke A.-G., Hannover-Linden. Das Geschäftsjahr 1923 stand im Zeichen der Inflation und der wechselnden Verordnungen. Das Inlandsgeschäft war sehr beeinträchtigt, während das Auslandsgeschäft weiter ausgebaut werden konnte. Die fabrikatorischen Verbesserungen wurden durch eine hochmoderne Dampfkesselanlage mit neuem Kesselhaus weiter gefördert. Die Erweiterung der Maschinenkraft soll im Laufe der nächsten Monate vollendet sein. Der verbleibende Ueberschuß von 76 505 Bill. M. soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Von der Verteilung einer Dividende muß abgesehen werden.

Aktien-Maschinenfabrik Kyffhäuserhütte vorm. Paul Reuß in Artern. In der o. G.-V. vertraten 12 Stammaktionäre ein Kapital von 34 953 000 Mark und ein Vorzugsaktionär ein solches von 500 000 Mark. Die Papiermarkbilanz, die mit einem rechnerischen Ueberschuß von 327 309 Billionen Mark abschließt, wurde genehmigt. In der Goldmarkeröffnungsbilanz ist das Kapital von 65,5 Millionen Mark auf 1 307 000 Mark zusammengelegt (Friedenskapital 4,1 Millionen), sodaß 20 Mark-Stammaktien und 14 Mark-Vorzugsaktien gebildet werden. In den Aufsichtsrat wurde Direktor Arthur Schmidt-Berlin wiedergewählt. Die Geschäftslage ist nach Angabe der Verwaltung augenblicklich sehr still, der Betrieb ist aufs äußerste eingeschränkt. Die Direktion steht auf dem Standpunkt, daß in der gegenwärtigen Situation alles darauf ankommt, sich nicht zu verschulden. Augenblicklich hat die Gesellschaft keine Bankschulden.

ss. **Differenzen in der Porzellanindustrie.** Die Interessengemeinschaft der deutschen Porzellanfabriken hat eine Aenderung der Inlandskonditionen eintreten lassen. Hiernach kommen Preise und Bedingungen in Anrechnung, die am Tage der Lieferung gelten. Die Umrechnung der Fakturenbeträge erfolgt jeweils nach dem New-Yorker Dollarkurs. Ferner sollen 5 Proz. Verzugszinsen per Monat in Anrechnung kommen. Gegen diese Verschärfung der Konditionen haben die Händler-Verbände Einspruch erhoben.

Leipziger Börse vom 4. Juli

	7. 7.	4. 7.		7. 7	4. 7.
Abca.	1,90	1,50	Stöhr	42,50	42,50
Lpz. Hyp.-Bk.	1,60	1,40	Textilose	1,50	1,20
Sächs. Bk.	35,00	36,00	Thür. Wolle	9,50	9,25
Hall. Pfänner	8,25	8,75	Tittel u. Kr.	14,00	17,00
Mansfeld	2,125	2,2	Tränkner	3,40	3,40
Oelsnitz	26,00	25,00	Wernsh.	5,10	4,25
Elitewerk	0,625	1,55	Zittau M. W.	4,30	4,30
Zimmermann Halle	0,40	0,35	Malz. Schkeuditz	—	—
Germania Chemn.	1,00	1,20	Wurz. Kunstm.	1,125	1,50
Hartmann Chemn.	2,70	2,67	Glauz. Zucker	13,00	13,00
Kirchner	11,05	12,00	Halle Zucker	9,00	9,00
Peniger	1,25	1,20	Körbisd. Zucker	125,0	—
Bittler	6,75	7,00	Rositz. Zucker	22,00	24,00
Presto	4,90	4,70	Chromo Najork	1,40	1,40
Schönherr	5,50	5,60	Cröllwitz	5,75	6,00
Schub. u. Salzer	8,25	8,60	Faradit	4,90	4,80
Sondermann	0,40	0,45	Färb. Glauchau	3,50	3,50
Wotan	1,75	1,70	Heyer	0,60	0,60
Köllmann	3,60	4,00	Hupfeld	2,00	2,10
Zimmerm. Chemn.	0,35	0,50	Etzold u. Kießl.	2,70	2,60
Cassel. Jute	7,50	7,60	Landk. Kulkw.	2,50	2,62
Chemn Spinne	3,75	3,25	Piano Zimm.	3,70	5,00
Dürfeld	1,10	1,30	Lindner	4,70	4,00
Falkenstein	7,60	8,40	Rauchw. Walther	0,95	1,00
Gera Jute	11,00	11,00	Riquet	3,50	3,80
Kammg. Gautsch	3,40	3,60	Sachs. Werk	1,00	0,90
Köbke	11,00	11,00	Schneider	4,10	4,25
Lpz Baumwolle	21,00	22,00	Thür. Gas	5,00	4,90
Lpz. Kammgarn	8,00	8,20	Preblitz A	—	—
Lpz. Spitzen	2,60	2,40	Preblitz B	—	—
Lpz. Tricot	2,25	2,25	Preblitz C	—	—
Lpz. Wolle	40,00	40,00	Hohburger Quarz	9,00	9,00
Meerane Kammg.	4.00	4,30	Limritz Steina	6,75	7,10
Mittw. Baumwolle Sp.	14,00	13,00	Emil Pinkau	9,50	10,00
Mittw Baumw. Web.	12,10	13,50	Dermatoid	2,20	2,20
Nordd. Wolle	27,50	29,00	Altenburger Landkraft.	0,50	0,50
Kammg. Harthau	45.—	45,00			

Wertbeständige Anleihen

	7. 7.	4. 7.		7. 7.	4. 7.
5% Anh. Roggenw. *	3,75	3,70	Oldenb. Rogg.-Anw.	10,58	10,75
5% Bd.Ld.Elekt.Kohle †	8,50	8,50	Ostpr. Wk. Kohle †	6,75	6,10
6% Berl. Hyp. B. G. Pf.	1,20	1,16	Pr. Bodenkr. Gold	1,17	1,15
Berl. Roggenanl. *	—	5,80	5% Pr. Ctr. Bdcr. Gold	41,00	41,00
6% Brdb. Kr. El. W. Ko.	1,70	1,70	5% do. Gold Komm	—	41,50
5% Braunschw.-Han.			Pr. Cnt. Bodenkr.-Rogg.*	2,47	2,45
Hyp. Rgg.	—	—	5% do. Roggen-Komm.	1,15	1,15
Bresl. Fürstenst. Grub.			5% Preuß. Kaliw.-Anl.§	2,30	2,30
Klw. †	8,40	8,00	5% do. Roggenw.-Anl.*	3,40	3,10
6% Elektro-Zweckverb.			5% Sächs. Ldsch.-Rogg.*	2,31	2,35
Mitteld. Kohlenw. †	1,80	1,80	5% Rhein-Main-Don.G.	1,90	1,90
7% Ev. Landeskr. Anhalt			5% Rh.-Westf.Bdkr.Rgg.	42,00	41,00
Roggenw.-Anleihe *	—	—	5% do. Rogg. Komm	—	—,—
6% do.	—	—	5% Roggenrenten-Bk.*	2,87	2,26
5% Frankf. Pfandbr.			5% Sächs. Brnk.-Wk. †	1,40	1,30
Bk. Gold	1,18	1,16	do. Ausg. 3 †	1,40	1,30
5% Gotha Grdkr.	41,50	41,50	do. Ausg. 4 †	2,50	—
Großkraftw. Hann. K.A †	8,50	8,50	5% Sächs. Staats Rogg	2,70	2,75
Großkr. Mannh. Kohl.	9,50	9 50	5% Schles. Bdkr. Gold	1,17	1,16
6% Hess. Brk. Rg. A.	—	—	Schles. Ldsch.-Rogg. *	2,40	2,18
Kur- u. Neum. Rogg. *	2,10	2,10	5% Schlw.-H. El.V.Gd.A	—	—
Landsch. Zentr.-Rogg. *	2,55	2 40	5% do. Ldsch.Krd.Rgg	2,60	2,25
5% Lpz. Hyp. Bk. Gold	1.16	1,16	6% Thür. ev Kirche		
5% Mecklenbg.-Schwer			Roggenw.-Anl. *	3,00	—
Roggenw.-Anl. I. *	3.40	3,20	5% Westd. Bdkr. Gold	1,17	1,17
5% Mecklenbg.-Schwer			5% Westfälische Prov.-		
Roggenw.-Anl. II *	3,40	3,20	Kohle 23 †	7,80	—
5% Meining. Hyp. Bk.			5% do. Rgg. Pfdbr.	3,40	3,10
Gold	1,15	1,14	6% Zuckerkreditbk. Gold	2,70	2,25
5% Neckar Gold Anl.	1 90	1,90			
5% Nordd. Grundk. Bk.					
Gold	1,18	1,18			

1† Bill. Mk. p. Tonne¹ * Bill. Mk. p. Zentner. § Bill. Mk. p. 100kg ¹ Bill. Mk. p. 50 kg. ' Bill. p. 1 g.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192407082-15/fragment/page=0003

A.-G. Siegener Dynamitfabrik, Köln. In der o. H.-V. wurde die Jahresrechnung für 1923 genehmigt, die einen Gewinn nicht ausweist. Für das durch Tod aus dem A.-R. ausscheidende Mitglied Dr. Max Hebberling wurde dessen Sohn, Dr. Max Hebberling, gewählt.

Elbeschiffahrt. Am 4. und 5. Juli trafen die Kähne Nr. 20, 64, 610 und 8442 in Aken ein.

Konkurse: Bautzen: Walter Oehme. — Kassel: Bruno Ziegler. ✱ H. Pfitzenreuter u. Co. — Eilenburg: Carl Mann. — Falkenstein (Vogtl.): Walter Alfr. Möckel. — Goslar: Gosethaler Holzwerke vorm. Fr. Mahlmann. — Leipzig: Zigarren-Versandhaus Robert Bartnig. — Plauen (Vogtl.): C. u. M. Müller. — Weißenfels: Friedr. Pietzsch. — Zwickau: Joh. Friedr. Fleischer.

Geschäftsaufsicht: Aschersleben: Willi Pinkert. — Eisfeld: Ottomar Hartwig. — Gera (Reuß): Wilh. Döbbelin. — Nordhausen: L. J. Warberg. — Rudolstadt: Greska Glastechn. Präzisionswerkstätte.

Die Landschaft der Provinz Sachsen hat in einem Nachtrag zu ihren Satzungen die Ausgabe von Gold-Pfandbriefs-Darlehnen beschlossen. Dieser Nachtrag hat seitens des preußischen Staatsministeriums die Genehmigung gefunden. Die 10% Gold-Pfandbrief-Darlehne der Landschaft der Provinz Sachsen werden auf land- oder forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke des Geschäftsbereiches der Landschaft der Provinz Sachsen gewährt.

Bankverein Artern Sprongerts, Büchner u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien in Artern. Die Gesellschaft vereinnahmte im Geschäftsjahr 1923 aus Zinsen und Diskont 62 414 Billionen Mark (i. V. 8 685 123 Mark) und Provisionen 55 130 Billionen Mark (34 351 995 Mark). Andererseits erforderten Geschäftsunkosten 64 249 Billionen Mark (29 602 415 Mark) und Steuern und Abgaben 4841 Billionen Mark (231 055 Mark), sodaß ein Ueberschuß von 48 454 Billionen Mark (15 199 324 Mark) verbleibt, der als Entwertungsausgleich vorgetragen wird. Es gelangt somit keine Dividende (i. V. 60 Prozent) zur Verteilung. In der Bilanz erscheinen u. a.: Kasse 44 384 Billionen Mark (8 046 981 M.), Wechsel 40 246 Billionen M. (11 802 809 Mark), Guthaben bei Banken 31 024 Billionen Mark (36 400 416 Mark), Schuldner 1 489 634 Billionen Mark (526 122 661 Mark), andererseits Guthaben von Banken 90 113 Billionen Mark (17 246 231 Mark) und Gläubiger 1 468 322 Billionen Mark (485 158 293 Mark).

Einführung der Reichsbank-Anteile in den variablen Verkehr. Wie verlautet, steht die Einführung der Reichsbank-Anteile in den variablen Verkehr unmittelbar bevor. Der Börsenvorstand wird sich, wie man weiter hört, am Dienstag, den 8. d. M., mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

Wertpapiere.

Berlin, 7. Juli. Im weiteren Verlaufe des Geschäfts flaute die Tendenz nicht unbeträchtlich ab. Auch Kriegsanleihe konnte den höchsten Kurs von 370 zu Beginn des Verkehrs nicht behaupten und wurde um 2 Uhr mit 340 gehandelt. Nachdem der amtliche Kurs auf 330 festgesetzt war, wurde Kriegsanleihe bereits mit 320 ziemlich reichlich angeboten. Auf die Nachricht von der Vertagung des Aufwertungsausschusses ging der Kurs weiter auf 295 zurück.

Am Kassamarkt herrschte heute überwiegend ein verhältnismäßig starkes Angebot. Die überaus größte Zahl der Kurse mußte sich ziemlich erhebliche Kursabschläge gefallen lassen.

Leipzig, 7. Juli. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 0,5; Heckert 0,11; Kammgarn Silberstr. 0,81; Ley Arnstadt 0,7; Plantecktor Apag 0,13; Polack Gummi 0,85; Riesaer Bank 0,24; Wolf Buckau 3,75; Zörbiger Bank 0,125.

Ostdevisen.

Berlin, 7. Juli. Bukarest 1,67 G., 1,69 Br.; Warschau 72,59 G., 81,61 Br.; Kattowitz 79,34 G., 81,36 Br.; Riga 79,99 G., 81,66 Br.; Reval 1,0075 G., 1,0275 Br.; Kowno 40,34 G., 41,16 Br.; Polen 77,50 G., 81,50 Br.; Lettland dto.; Estland 0,95 G., 1,— Br.; Litauen 38,50 G., 40,50 Br.

Druck und Verlag von **Otto Thiele.**
Leiter der Redaktion: **Adolf Lindemann.**
Verantwortlich für die Politik: **Adolf Lindemann;** für Lokales, Kunst und Unterhaltung und Sport: i. V. **M. Eisner;** für Volkswirtschaft und Mitteldeutschland: **Dr. Theodor Godduhn.** Für den Anzeigenteil: **P. Kersten,** sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61. Blücherstraße 12, Leitung **Alfred W. Komes.**

Berliner Börse vom 7. Juli 1924

In Billionen Mk.

		4.7.	7.7.
DtWertbst	—	4.2	4.2

In % d.rückz.Wert.

		4.7.	7.7.
Dt.Dollsch	—	79	79.75

In Milliarden Proz.

		4.7.	7.7.
D.Rchs-An	5	325	330
do. do.	4	574	575
do. do.	3½	435	440
do. do.	3	975	—
Zwngsanl.	—	7,5	8
Schutzgeb	4	2550	2625
D.Sp.-Anl.	—	205	225
Pr.kons.A	4	460	460
do. do.	3½	445	475
do. do.	3	460	490
Bayr. Anl	4	650	700
do.Eisb.Ob	3	1200	1250
Hmb.S.-R.	3½	1200	1100
do.St-A19	4½	82	—
dodo.07-14	4	900	1000
Hess. Anl.	4	650	750
Sä.St-A.19	4	280	280
do. St.-R.	3	590	560
Berliner23	—	—	—
do. 22	4	—	—
Chltb.89-99	4	—	—
Frankf.M.	8	—	—
Köln	8	4.2	4.5
Mü St-A 14	4	—	—
Potsd1919	4	—	—
Berl. neue	4	600	600
do. do.	3½	800	800
Lnd.CtrPf	4	400	490
do.L.C.Pf.	3½	1000	1100
Ostpreuß.	3½	3200	3800
Pommern	4	440	400
Pos. L. D.	4	—	—
Pr. Ztrast.	10	—	—
do. do.	4½	—	—
Sächs.neue	4	400	400
Schl.Ind.A	3½	2000	2100
do A.	4	600	800
Wpr. ritt.I	4	1500	1400
do neul.	4	1200	1200
do. ritt.IB	3½	1400	1300
do neul.	3½	1300	1800
Berl. Hyp.	10	—	—
Dt. Hyp.	4	—	—
Meiningen	4	—	—

In Billionen Proz.

		4.7.	7.7.
Mexik.1899	fr.Z	—	—
do. 1904	fr.Z	—	—
Oest.S-S 1	4½	5.9	5,9
do.Eisb.A	4½	1.62	1.6
do. Golda	4	7.62	7.12
Rum.konv	4	0.8	0.73
TürkAd.A	4	4.25	4.5
Türk unifA	4	—	—
do. A. 05	4	3,87	4
do. A. 08	4	4	3.9
do. Zoll-O.	4	5,62	5.62
Türkenlos	fr.Z.	20,1	20.9
UngS-R13	4½	2.6	2.8
Ug.Gold-R	4	4.37	4.3
do.Kron-R	4	0.92	0.9
MexBew-A	fr.Z.	—	—
O-USt-Balt	3	10.6	—
Südöst.(L.)	[illegible]	7.37	—
do. neue	2,6	7.25	—
Anatolier I	4½	7,12	7.2
do. II	4½	6.12	5,75
Dt. Ostafr.	5	2	1.75
Kam.ELB	—	1,75	1.6
N.-Guinea	6	2.62	2.5
Otav-MuE	5	21.2	21.6
OestUngSt	—	26,5	25.5
Balt.u.Oh.	—	—	31
Canada	—	—	15

		4.7.	7.7.
Brschw.L.	100	40	40
Hlbst.-Blk.	100	42	40
Hall.-Hett.	5	10.75	10.5
Schant.-B.	—	0.57	0.62
A.L.u.Strb	60	24.75	—
El.Hochb.	40	39.5	38.12
Argo Da.	30	—	—
Dt.Aust.D.	360	17	18.12
H-A. Pak.	30	18.75	19
Hb.-A.Rd.	80	2,95	1.8
H-SdamD.	330	29.5	29.37
Hansa D.	50	7.6	7.37
Ndd.Lloyd	30	4.1	4
Schls.Dpf.	50	10.75	10.5
V.Elbesch.	150	1.87	1.8
BElWerte	25	3,62	3.5
Barm.Bkv.	150	1.12	1.12
B. Hyp.W.	150	2	2
Berg.M.In.	50	—	0.3
Berl.H.-G	200	20.75	20.37
do.Hyp.B.	7	1.37	1.25
do.Hyp.B.	12	1,37	—
Chem.Bkv.	15	—	—
Com.u.P-B	150	3.87	3.75
Danz.Prvb	100	1.3	1.25
Darmst.Bk	200	6.87	6.5
Dt.-As. B.	—	34	33
Deutsch.B	300	7.8	7.75
Dt.Hyp.-B	7½	4.62	4,62
Dt. Uebs.	600	50	50
Disc.,Ges.	250	8.1	8.25
Dresd.Bk.	200	4.75	4.7
EssCred.A	100	1.5	1.5
GothGdbk	9	1,75	2.1
Hall.Bkvr.	60	1	0.9
Hb.Hy.-B.	12	6.75	6,5
Leipz.Crd.	200	1.4	1.5
MeingH-B-	12	1.3	1.3
MittldC-B	150	2.12	3.25
Ndd.GdkB	10½	2,87	—
Osnabr. B.	100	0.75	0,75
Oest. Cred	100	0,35	0.35
do. Ländb	6	—	—
Ptsd.Kr-B.	50	1	1
Preuß.Bkr.	12½	1.3	1.4
do.CbodCr	9	2	1.9
do. Pfdbr.	30	3	3
Reichsbk.	40	32.1	35.5
Rh.. Cr.-B.	200	1.75	1.5
Sd.Bdcr-B.	8	2.9	2,9
Westd. B.	10½	2.3	2.5
Wien.Bkv.	100	0,3	0.25
Wien.U.B.	62½	0,3	0.27
Berl.Kindl	48	35.1	—
Dt.Bierbr.	22	5	5
Engelhdt.	30	16.87	16.75
Friedshn.	7½	—	—
LandréW	40	7,75	8.5
Löwen-Br.	60	36.75	37
Schulth-P.	58	14.5	14.12
Dortm. A.	60	14	13
Düss.	60	34	—
GlückGels	40	—	—
Heß&Herk	35	4.3	4.4
Holsten	40	19.25	—
Kiel. Schl.	24	—	—
Leipz. Rie	50	5.4	7
Lindener	30	10.25	9.25
Reichelbr.	20	14.25	14
v. Tucher	22	10.5	10.5
AachLeder	70	2.4	2.5
do. Spinn.	50	0.5	0.45
Akkum. F.	25	21	21.62
Adler.P.-Z	100	4	4
Adl.&Opp.	40	40	40
Adlh. Glas	125	6.3	6
Adler-W.	130	1.1	1,12
A.-G.f.An.	300	9.12	9
A.-G.f.B-A	60	—	0.4
A.-G.f.Bür	30	4	4
A.-G.f.P-F	1000	0.25	0.25
A.-G.f.Ver.	400	34	35.5

		4.7.	7.7.
Alexandw.	25	1.5	1.5
Alf.-Dell.	150	1.7	1.7
Alf.-Gron.	50	1.3	1.3
All.B.Omn	20	15.5	16
Allg.El.-G.	25	6	6.75
do. V.-A.	6	2.2	2
do. Lit. B.	10½	2.1	1.6
Allg.Häus.	20	1,75	1.75
Alsen P.Z.	200	33.5	33
Amme, Gi.	50	1.62	1.7
Ammend.P	100	2.62	2.9
Ang.-C. G.	100	8	7.7
Anh.Kohl.	100	13.25	13
Ankerwer.	50	23,25	23
Annab. St.	4000	13.25	13.25
AnnenerG.	15	6.3	6.5
Archimed.	65	—	—
Aschaff. P	600	16.9	16
Agb.Nb.M.	25	16.5	17.62
Bach.u.Lg.	100	11	10.87
Bad.A.u.S.	300	12	11.5
Balcke M.	509	3.2	3.2
B.f.H.u.In.	0	1.2	1.1
BanningM.	30	16.5	17
BaroperW.	50	28.9	24
Bartz&C.L	200	8	5.5
BasaltA-G.	250	7.3	7.25
Bast A.-G.	40	4	3.6
Baug.K.W	—	—	—
Bautzn.T.	125	0.6	0.45
Bay.Cellu.	160	8.5	8
do. Hartst.	30	11	12.4
do.Spiglgl.	300	4,5	4,5
Bedb. W.	150	7	7
Bembg.J.P	60	10	10
Bendix, H.	150	2	1.75
Berg,C.E.	60	26	26.5
Berger T.	100	2.62	2.37
Bergm.El.	200	10.75	10.9
Berl. A. M.	100	4.37	4.5
Burg.Eisen	40	0.8	0.8
do. Cemtb.	—	—	—
do.Dapfm.	80	7.75	7.75
do Brl.Glas	25	1,6	1.5
do.G.Hutf.	200	13.5	13.12
do.Hol.Opt	333	7	7
do. Hot.G.	300	24	22
do.M.Schw	6⅔	10,12	3.5
do.Neckr.K	625	2.3	2.12
do.Sped.V.	101	1	0.85
B.S.V.V.A.	100	—	—
Berth. M.	200	6	6
Berzel.Bg.	175	3.5	4
Bet.u.Mon.	100	0.9	0.85
Bielf.m.W.	125	19	19
Bing,Nrbg.	150	1.7	1.75
Bismarckh	50	—	—
R.Blument	30	0.5	0.55
Boch. Guß	90	44,5	43.5
Bdo.Hoch.	0	2.4	2.4
Boeddingh	100	1.25	1.3
Böhler&Co	80	21,8	21
Bösp. Ww.	50	3.8	3.6
Braunk.u.B	30	16.75	15.25
Brschw.K.	75	15.5	17
do.Jutesp.	20	26,5	26.5
do. M. B-A	80	14.5	14.5
Breitb.P.Z.	75	2	2.1
Br. B. Off.	75	14.75	14.25
Brem.AllG	250	0.97	0.85
do. Linol.	50	13	13.12
do.Vulkan	250	42	42
do. Wollk.	100	65.5	70
Buder.Eis.	30	7.8	7.1
BuschEop.	500	4	3.6
do.F.W.L.	1000	2.8	2,7
do.W.V.A.	75	5	4.5
Butzke M.	100	6.75	6.75
Byk, G.-W	25	1.4	1.3
Calm.Asb.	70	0.77	0.7
Capit.&Kl.	50	20.25	19.25
Carlh.Altw	25	5.5	6
Carol.Brk.	450	45.4	45
Cart.Losch	40	4.5	4.5
Charlbg.W	20	16.75	16.5
Charlotth.	70	—	—
Ch.F.Buck	100	49	47.5

		4.7.	7.7.
Ch.Griesh.	300	10.62	10.4
do.Grünau	200	8,1	8,1
do.v.Heyd	200	2.1	2
do.Milch&C	50	7.9	7.3
do. Weiler	300	8.9	8.3
do.Fb.Gels	500	60	57.75
do.W.Alb.	250	33	33
Ch.Spinn.	150	—	4
R.Chillgw.	100	1,4	1.3
Conc.Ch.F	50	22.5	21.3
do. Spinn.	80	1.5	1.5
Cor.Fahrr.	60	2.37	2.4
Crollwitz.P	40	5.5	6
DaimlerM.	200	1.9	1.75
Delmenh.L	250	10	9.9
Dess. Gas	50	23	23
Dt.Atl.Tel.	7	8.75	8.25
Dt. Lux.B.	80	44.3	43.62
do. Nidl.Tl	—	16	15.75
do.Süda.T.	5	—	—
do.Asphalt	200	2.7	2.5
doBabcock	37½	18	17.5
do.Eb.-Sig	350	3.7	3.7
do. Erdöl	400	34.5	34.75
Dt.Fstergl.	40	1.2	1.1
Gußst. Kp.	100	2.62	2,8
do.Jutesp.	200	17,5	16.5
do.Kabelw	100	0.82	0.8
do.Kaliw.	100	26.62	25.5
do.Kunstl.	24	—	—
do.Maschf.	300	3.75	3.62
do. Schtb.	100	39	38
do. Spgigl.	100	9.5	10.5
do. Steinz.	200	4.3	4,25
do.Tl.u.Kb	100	3	2.8
do.T.u.St.	50	2.4	2.4
do.Wollw.	250	2.1	2
do.Eisenh.	75	3.1	3.1
Dinn.R.W.	10	—	—
FDippeMa	100	0.7	0.75
Dmtzsch.T	500	3.25	2,9
Donnersmh.	500	62	62,75
Döring u.L	50	6,5	4.8
Dtl.Uebers	50	4.5	—
Drdn.B.-G	30	6.6	6.25
do.Gardin.	30	2.3	2.25
do.Schllpr.	1000	1.2	1.3
DürenerM.	200	70	72.5
Dürkopp	50	7.5	7.2
DüsEWey	5	4	4
do.Eisenh.	65	10.75	10.75
do.MaschB	212	3	3
Dückh.uW	100	1.9	2
Dyn.Nobel	200	4.87	5,1
Eckert M.	160	7.1	6,9
Eggst.Szw	150	4,7	4.9
Eintr.Brk.	250	32.5	31,5
Eisenbwk.	500	8.5	9
Eiserz.A.-G	6	6.2	6,2
Eisg.Velb.	90	3.7	4
Esw.Meyer	210	0.97	0,95
ElberfFarb	300	9.9	9,75
Elekt.Ddn	50	0.52	0.6
do. Liefer.	30	10.75	10.5
do.W.Lieg	75	16.8	16.3
do.L.u.Kr.	25	6.4	6.27
Elitewerke	50	0.65	0,65
Els.BWollf	183	4,6	4,5
Eisb.J&C	50	—	14
ESt.Ulrich	20	2.12	2.3
Erdmd.Sp.	100	19.25	19
ErlangBw.	75	7.4	7
Ernem. W.	60	1.9	1.75
Eschw.Bk.	14	58	62.3
Essen.Stk.	30	39.5	38
ExcelFahr	50	2.25	2.2
Fab.Bleist	100	7.75	7.6
Fafnirw.	35	1.4	1.6
Fahlb.,L.C	100	2,5	2,62
Fikst.Caro	1000	8	7.9
Fuinj. Sp.	40	9.25	7.75
Feidm. P.	300	2.8	2.7
Felt.&Guil	1970	16	16.37
Finkenb.P	150	—	—

		4.7.	7.7.
Flend.Bkb	200	3	3
Flsb.Schiff	20	15,5	17.25
Flöther M.	60	6	5.1
Frankonia	1000	0.45	0.15
Fraust.Zf.	45	10.25	10.25
Freund M.	30	8.12	8.12
Frdrf. Kali	100	16.25	17.25
Frdr.Hütte	48	40	38
Frister R.	100	2.87	2.6
Fröbeln Z.	1500	5.1	5.3
FuchsWag	4	0.67	0.7
Gaggen.K.	25	6.6	7
Ldw.Ganz	250	0.37	0.35
Gebh.& C	200	5	5
Gebh.&Kö	25	24	24
Gelsk.Bwk	80	46.37	45.6
do. Guß	20	8.9	8.1
Gensch.,C.	300	12.75	12,75
Germ.Zem	100	4.37	4.25
Gerrsh.Gl.	214	31.9	31
G.f.el.Utn.	100	15.12	15
Gilden&C	35	27.25	26.25
Girm.,J&C	200	11	11
Gladb.Tex	20	2	1.7
do.Wollin.	20	11	10
H Gladenb	100	0.5	0.47
GlasBrock	300	1	0.97
Glasm.Sch	100	75	75
Glauz. Zu.	285	13	13.25
Glockstw.	1000	3.37	3
Gödh.Gbr.	100	9,75	9.25
Goldsch.T.	150	9	8.8
Görl.Wag.	45	2.6	2.6
C.P.Goerz	50	3.9	4
Gotha	4000	1.4	1,7
Grepp. W.	450	39	36.5
Grevenbr.	100	5,75	5,4
Gritzn.Ma.	150	15	15.4
Gruschw.T	140	3	3
E. Grundl.	100	4.3	4.9
Gutm. Ma	200	3.6	—
Habm&Gu	30	1	0.87
HacketDr.	100	1,2	1.12
WHagelbg	1000	2.5	3
HallMasch	200	8	7.25
Ham.E.-W	300	4.5	4,5
HamerF.li.	100	7.25	7.57
Hdlg.f.Gr.	100	5,7	5.5
do. Masch.	75	42	43
do.E.Wag.	30	5	4.3
Hansa L.	50	0.57	—
Harb.W.G.	50	1.75	—
doEis.u.Br	150	4.9	4.7
Hark.BStP	150	4.4	4
d.Bckb.kv	100	11.5	11,25
do.do.St.P	101	14	16.25
Harp.Bgb.	50	52 1	52
Hartm.S.M	50	2.75	2.6
HasperEis.	41	—	—
Heckm. C.	750	30	31
Hedwigsh.	500	12.5	13.25
Heil. Imm.	50	10.8	10.8
Hein,L&C	175	4.25	4.9
Held & Fr.	50	0.57	0.47
Hemm.PZ.	100	32.3	32.5
Hildsb.Mü	600	1.7	1.7
Hilger vz.	175	6.6	5.6
Hillewerke	100	0.75	0,7
Hilpert-M.	80	3.1	2,9
Hindr.-Auf	50	3.9	3.8
HirschKup	200	17.2	15,3
Hirschb.L.	200	24.5	24
HöchstFrb	300	9.12	8,87
HoeschSta	45	30.62	20.75
Hoffm.Stä	60	2.3	2.25
Hohenlohe	100	15	15
Ph.Holzm.	45	2.62	2,9
Horch&Co	50	5.5	5.5
Hotbtr.Ges	200	27.75	27.5
do.do.V.-A	5	23	23
Howaltsw.	50	13	11
Höx.Godlh	200	8	8.5
Humb. Ma.	20	11.9	11
Humboldm	30	1.8	1,8
Hupfeld L.	40	2.1	1,9
Hutschenr.	25	3.5	3.5
L.Hutsche.	60	16,75	15

		4.7.	7.7.
Hüttow.Nö	100	0.45	0.45
Ilsebergb.	100	11.25	11.25
Industrieb.	100	0.9	0.85
Jeser.Asph	100	2.7	2.6
J.Schornst	100	3.6	3.62
Jüdel&Co.	300	4.37	4
Juhag Ind.	80	0.9	0.9
Jül. Zuck.	706	13	12.25
Jungh.Gbr.	80	5	5
KahlaPorz	200	6.5	6.1
Kahlbaum	75	14.2	14.1
Kais.-Kell	100	24	23.6
Kali.Asch.	150	6.3	6.25
do. V.-A.	6	1.5	1.4
Kalker Ma	50	25.25	28.75
Kammr.W	1045	25	23.25
Kdlh.Auto	20	4.8	5.25
Kapler M.	25	2.75	2,75
Karlsr. M.	50	2.12	2
Kartoffbr.	25	1,5	1,3
Kassl.Fdst	200	10.3	9.6
Kattw.Bg.	4000	16,4	17
Kellner	300	0.42	0.4
Keramag	100	2,6	2.6
Keula Eis.	20	3.75	4.1
Kirchn.Co.	100	12.1	13
F.Klaus.S.	100	7	7.3
Klöckn.-W	30	36.5	36.25
Koch Näh.	150	27	27
Köhlm.Stk	40	17.25	17.75
Kohlendes	i.L.	35	31
Kolb&Sch.	60	6.5	6.4
Klim&Jou	1500	15.87	16
Kln-Neues	50	31,75	29.75
Kln-Rottw	200	5	5.2
KlnG.u.E.	150	1.87	1.75
KölschWg	50	20	19
Kögb.Lag.	15	25.25	25.5
do.Walzm.	100	—	—
KögbornB	30	—	—
KögzeltPo	5000	12.5	12.5
Kont.Asph	300	3.9	—
K.A.E.Vor	162	12.6	12.5
do.Wassw.	30	19	18
Körbisd.Z.	300	—	125
Körtg.Geb	100	4.1	4
Körtg.Elk.	260	6	6.5
Kösth.Zell	200	5.3	6.37
Kraus&Co	100	3.25	3 12
Krefft	40	3.1	2.75
G. Kroms.	75	0.65	0.7
KronprMt.	300	11,25	10
Krüger&C	100	2.25	2.1
Kruschw.Z	300	32	32
KunzTreib	80	1.4	1.5
Küppersb.	200	28.12	29
Kyffh.Hüt	50	0.5	0.55
Lahm.&C.	300	5,6	5.2
Laurahütte	500	4.12	4
Lehmann	100	3	3
Leipz.Gum	50	0.75	0.75
Lpz.Pia.Z.	40	5	5.5
Leonh.Brk	22	—	16.75
Leop. Gr.	100	4.4	4.1
RudLey,M	100	0.75	0.75
LindeEism	600	5.5	5
LindenbSt	1500	27	27.25
Lindstr. C	400	15	14
LingelSch.	25	2,1	2.1
Lingner	625	16.25	16
Linke Hot.	240	8.12	8
Lithopone	300	3	3
Loewe&C.	250	53.5	49.87
Herm.Löh.	400	41	36.25
Lorenz G.	150	3.12	3
Lothr.Pl-Z	50	2.8	3,4
LuckauSt.	50	1.75	1.8
Lüdsch.M	400	1.6	1,5
Lüneb.Wa	100	15.1	18.1
LutherMa.	300	1.6	1.6
Mgdb.Berg	80	52	51.75
do.Mühlen	40	2.3	2,3
Magir.C.D	50	1.4	1.3
Malme.&C	50	12	12.4
M.Mannul	212	8.5	9
Mannesma	50	25.37	24.25

		4.7.	7.7.
Mansfeld	150	2.1	2.1
Mar.con.B	35	34	32
Marienh.K	1000	3.5	3.3
Mark.WfB	80	—	—
Mkt-Kühlh	30	6,6	6.6
MStk.u.H.	25	2.4	2.5
Mf. Baum	35	17	16
do. Breuer	100	4.5	4.5
do.Buckau	100	3.75	4
do.Kappel	40	11.5	10
Maxmilsau	250	6.9	5.8
M.W.Lind	100	3.3	3.25
do. Sorau	50	13	13
MWZittau	5000	4.25	4.25
Meguin&C	40	8.5	7.9
Mehlth. T.	150	2	1.75
HMeineck	340	4.8	4.7
MerkurW.	36	19	18
DrPMeyer	15	0,62	0.62
Mey.Kauff	100	—	7.75
Mimo A.-G	125	2.25	2.25
Mix &Gen.	16	3.5	3.1
Mot.Deutz	20	14.25	13.6
M.Rüning.	35	2.2	2,4
Mülh.Bgw.	20	49.5	48
C.MüllerG.	20	12.5	11.75
MüllerSpf.	15	4	4
Nat. Auto	50	2	1,75
Nep.Schiff	20	1.3	1.37
Neu-West.	0	62.75	62,75
Ndl.Kohle	30	25	25.75
Nitritfabk	20	2.9	3.2
NddWollk	600	29.5	28.1
do. Eisw.	25	16.3	16.9
do.Gummi	0	0.22	0.22
do.Lagerh.	—	—	—
do.Lederp.	8	1.3	1.3
do.Steing.	50	19	19
do. Tr.Str.	30	4,7	5,25
NordpTerr	—	50	50
Nb.Hk.-W	50	2.2	2,3
ObbayÜbe	9	3	3
Obsch.EiB	100	8.8	8,25
do.Eis.Car	200	8.3	8.12
do.Koksw.	400	33.8	32,3
Odw.Htst.	20	18,25	16.5
Oeking St.	20	24	24
Ohles Erb.	30	2.3	2.25
OppelnP-Z	100	7	7
Orenst.&K	40	11.3	11
Osnb.Kupf	40	9.5	8.75
Ostwerke	75	15.3	15.25
Otten.Eis.	25	3.1	3
Panzer	50	8.25	8.25
Passa.Bau	20	23	21.75
Peipers&C	60	—	—
PhönixBw.	50	24.62	24
do.Braunk	20	16	16
Pintsch J.	30	26.75	28.5
Plauen.Gd	50	3.8	3.6
do.Spitzen	20	2.25	2.25
do. Tüll	30	7.7	7.7
PögeH.El.	20	1.1	0.92
do. Vorz.	8	0.6	0.65
Polyphon	200	3.5	3.75
PongeSpi.	40	1.6	1.7
Poppe&W.	75	2.1	2,1
Po.-U-W.Z	15	—	—
A. Prang	60	1.4	1.4
Preßsp.Un	50	12.5	12.25
RasquinF.	50	5.5	5.75
Rating.Wa	4000	3.1	3
RauchwW	400	1	1.1
Ravnsb.Sp	100	—	—
Reich.Met.	150	4.5	4.8
Reinck.i.E	40	13.5	13
ReisholzP.	30	7	7.5
Reiß&Mart	100	4.6	4.6
Rhnfeld.K	0	55	55,75
Reihn.Brk.	500	26.25	25.12
do. Cham.	850	48	48
do.Elektr.	100	5.25	5
do.Gerbst.	30	—	—
do. Metall	7	3.8	3.6

		4.7.	7.7.
Rh.Möbel	150	1,4	1.3
do.-NBgw.	30	—	—
do.Spgigl.	400	20.1	20.75
do.Stahlw.	50	20.25	20
Rh.-W.Ind	7	0.3	0.3
do.Kalkw.	30	24,6	26
do.Sprgst.	160	3	3,1
do. Z.-Ind.	112	18	17.5
Rhenania	200	4.1	4.1
RheidtElk	25	2	2.5
Rich.,Dav.	300	3.1	3.2
Rich.Mont	400	—	—
RiedelJ.D.	26	2,75	2,87
Riehm&Sö	75	1,25	1,1
Ritter,Wf.	200	11,5	12
Rockstroh	2250	39	39
RddergBk.	60	77	77
Rombach.	25	9,12	8.5
Rosenth.P.	1000	23.5	24.75
Rositz.Bk.	10	12	12.5
do.Zuckerf	40	22.1	22,5
Rotophot	100	2.3	2.5
Rückforth	100	0,4	0.4
Ruschew.	20	1.3	1.4
Rütgersw.	200	10.87	10.5
Sachsenw.	10	1	1
do.Karton	550	1.75	1.75
do.G.Döhl	40	16	15
do.Kammg	150	46	—
do.ThP-Z	800	4.87	4.87
do.Waggo	1000	2.4	2.25
do.Webst	600	5.6	5.5
SalineSalz	40	14.3	14.3
Sangerh.M	30	15.5	15
Sar.Schok.	20	0.95	0,9
Sauerbr.M.	25	2.3	2.4
Saxon.P-Z	75	6.5	6
Schaef.Bl.	30	2.1	2,3
Scheidemd	75	14.12	13,12
Scher.che.	400	28.5	26.5
SchießEW	16	22.1	23
Schl.B.u.Z	254	30.25	31
do. St.-Pr.	254	34	—
do. Zellul.	40	3.5	3.5
do.Lein.K.	50	3.62	3,25
do.Mühlen	75	12	12
do.Ptl.-Z.	100	6.5	6.5
do. Textil	42	3.2	2.8
SchßSchu.	150	14.5	17.5
Schneid.H.	150	4.1	4.25
Scholl.Eit.	570	49	44
Schombg.	250	4.1	4.1
Schöndff.	15	3.4	3
Schönbck.	75	20.25	23
SchönwPz.	100	5.1	5.1
Schött H.	150	14	14
SchrgHck.	200	6.25	6
Schub&Sal	300	8.9	8
Schuck&C.	66	28,5	28,6
SchulteH.	100	—	—
SchulzF.j.	400	13.1	13.5
Schwb. P.	80	7.75	6.25
SchwelmE	30	59	59
SeckMühl.	30	1,6	1.6
SeebeckG	30	8	7.1
Segall	100	1	1
Sieg-Solg.	100	0.9	0,9
SiemElek.	30	4.1	4,75
do. Glas	30	10.6	10.1
Siem&Hal.	80	38.5	38,5
SinnerAG	75	4.5	3,75
SondStier	30	0.45	0.4
Spinn&So.	20	—	—
SpinnRen.	254	23	21
StdtHütt.	20	10.25	10.9
Staßf.che.	10000	21.4	18.25
Steing.Col	200	11.5	11
StettCham	200	16.75	18
do. El. W.	200	2.2	2
do.Vulkan	50	11.1	10,25
Stock&Co.	15	2.8	2,4
Stöhr Ka.	200	41.5	41,6
StoewNäh	200	6.9	7.12
Stolb.Zink	250	25.25	25.25
StralsSplk.	100	110	108
StuhlfGoss	400	32	37.8

		4.7.	7.7.
Tafelglas	400	4.2	3.75
TecklbSch	200	7,1	7.1
Teichgräb.	17	0.92	0.9
Tel. i.Berl.	35	3.87	3.75
Telt.-Kan.	0	2	2
Temp.Feld	—	4,5	4
Terra AG.	3000	2.7	2.62
Teut.Misb	100	20	21
Thomé Fr.	70	14.75	15.75
ThörlOelf.	75	4.12	4
ThürBleiw	1000	7.75	7.6
do. Salin.	40	5.25	5.4
Tietz L.	100	3	2.8
Tit.&Krüg	150	17	14
Trachb. Z	100	1.7	1.62
Triptis	150	8.6	8.7
TuchAach.	30	2.2	2.2
TüllfFlöha	100	14.9	14.9
G. Unger	300	2.87	2.75
UnionBau	60	1.1	0.95
UnF.chmP	400	9,5	9.25
Unionw.M	400	4.5	4,25
UnionGieß	125	3.62	3.25
Varz.Pap.	200	2,75	—
VerBF.Gu.	60	2.1	2.1
do. Mörtel	90	3.5	3.5
do.chmChl	50	9.5	9
do.dt.Nick	100	14.9	14-9
do.dt.Petr.	0	—	—
do.Flschf	500	—	—
do.GlanzE	300	48.5	47.75
do.Gothan	80	0.62	0.6
doKohlAG	100	28.25	28,5
doKTroitz	500	1	1
doMTuchf	200	1.4	1.4
doMetHall	80	7	7.2
do.Pinself	104	7.87	8.8
doPZSchl.	150	12	11
doSchmirg	250	6.25	6
do.FrkSch	70	1.4	1.37
doSmyr.T.	30	0.9	1
doZyp&W	50	82	92
doThürMt	225	7.5	7,25
do.Ultram	38	8	8.37
Viktoriaw	100	1,7	1.6
VogTelDr	50	1.5	1.6
Vogt&Wo	24	—	—
VgtlMasch	25	1.3	1.37
do. V.-A.	6	0.75	0.6
do. Tüll	100	5.25	5,5
VolkstAPs	250	4.2	4.2
VorwBlf.S	50	26	26.5
Vorw.Port	200	13.25	13
Wanderer	150	6.2	6.2
WarstGru	80	6.75	6.5
WassGels.	30	30.4	30
WegelRuß	30	1,7	1.75
Wegel&H.	50	3.8	3.6
Wonder.p.	40	3.1	3
Wernsb.K	100	5.25	5.5
Wersch.W	100	62	61
WeserAG.	—	6	5.6
Wessel L.	127	6.75	6.75
WesterAll	200	10.25	10.5
Westfal.E	50	3.1	3.1
WstfDrHa	10	34	35.0
doDDrhtL	20	11.5	12
doKupfer	85	3.1	3.1
WeyersbK	25	—	—
Wick. PZ.	250	16,5	16
Wiel&Har.	500	15	15.25
Wiesl.Tw.	250	7,5	7.5
Wilh.hütte	30	3.6	3,5
WilkDamp	500	6.3	6,25
Wißn.Mot.	4000	6.8	7.25
Witt. Guß	30	17	16
WittkTief	100	3.5	3,75
Wolf	100	4	3.75
WredeMäl	30	—	27
Wunderl.	60	8	7.6
ZeitzMasch	2000	26.4	25.2
Zellst.Ver	1000	1.1	1
do. Waldh.	300	7.7	7.5
Zimmerm.	1000	0.47	0.47
ZwickauM	20	0.9	1

Variable Kurse (in Billionen Prozent)

7. 7. 1924

Goldanleihe	—
Dtsch. Dollschatzanw.	—
Preuß. Staatssch.	470
Oesterr. Staatsbahn	—
Baltimore	—
Bank f. Elektr. Werte	3,625
Barmer Bankverein	1,125–1
Darmstädter Bank	6,6–6,5
Deutsche Bank	8–7,75
Disconto-Gesellschaft	8,25–8,125
Deutsch-Austral.	17,4
Hapag	18,5–18,75–19
Hamburg-Südamerika	29,25–29,75
Hansa	7,5–7,25
Kosmos	13,375
Norddeutscher Lloyd	4–4,1
Rolandia	8
Schultheiß-Patzenhof.	14,25
Adlerwerke	1,125
A.-G. für Anilin	9
AEG.	6,3–6,25–6,3
Aschaffenburger Zellst.	16,25
Augsburger N. M.	17,25
Bad. An. u. Sod.	11,5–11,375
Bergmann Elektr.	11,25
Berlin-Anh.	4,75

Berl. Masch.	10–9,75
Bing	1,7
Bochumer Gußstahl	44,5
Charl. Wasserw.	17–16,75
Chem. Griesh.	10,625–10,5
Chem. Heyd.	2,1
Daimler	1,875–1,8
Dtsch.-Atlant. Tel.-G.	—
Deutsch-Luxembg.	44,625
Dtsche. Kabel	0,8
Dtsche. Kali.	—
Dtsch. Masch.	3,875
Deutscher Eisenhandel	3,125–3
Dyn. Nobel	5,125
Eisenb. Vm.	9,5–9,125
Elberfeld. Farb.	9,8
Elektr. Licht u. Kraft	6,375
Elektr. Lief.-Gesellsch.	10,75
Essener Steinkohlen	39,5
Feldmühle	2,6
Felten & Guilleaume	16,4
Gelsenk. Bergw.	45,8–45,875
Th. Goldschmidt	9,375
Görlitzer Waggon	2,6
Gothaer Waggon	1,4
Hackethal	1,2
Hammersen	7,25–7
Hannover Waggon	—
Harpener	51,9–51,5

Hartm. Masch.	2,7
Hirsch Kupfer	16
Höchster Farben	9–8,875
Hösch	30,5
Hohenlohe	15,5–15
Ph. Holzmann	2,9
Humboldt	11,375
Ilse	11
Gebr. Junghans	5
Kahlbaum	15
Kali Aschersleben	6,25
Karlsruhe Masch.	—
Kattowitzer Bergb.	17,1
Klöckner-Werke	36–36,75
Köln-Neuessen	29,75–29,75
Köln-Rottweil	5,2
Körting Gebr.	4,1
Krauß & Co.	3,25
Lahmeyer	5,5
Laurahütte	4,125
Linke-Hoffmann	8
Lorenz	3,2
Ludw. Löwe	52–50,5
Mannesmann	24,75–24,5
Mansfeld	2,1
Dr. Meyer	0,625
Norddeutsche Wolle	28,75–28,625
Oberbedarf	8,5
Oberschl. Eisenind.	8,25

Oberschl. Koks	33,5
Orenstein & Koppel	11,25
Ostwerke	16
Phönix	24–24,125
Pöge & Co.	1
Rhein. Braunkohlen	25,25
Rheinmet. V.-A.	3,625
Rheinsthal	20,25–20
Rhein.-Westf. Sprengst.	3,1
Rhenania	4,1
Riebeck Montan	32
Riedel	2,75–2,875
Rombacher Hütte	8,75
Rückforth	0,4
Rütgerswerk	11
Sarotti	0,9
Scheidemand.	13,875–13,625
H. Schneider	4,125–4,2
Schuckert	29
Siemens & Halske	39,5
Stett. Vulkan	10,4
Telef. Berlin	3,875–3,75
Verein. Schuhfabr.	1,4
Vogel Telegr.	1,75–1,60
Westeregeln	10–10,25
Zellstoff Waldhof	7,25–7,375
Zimmermann	0,475
Neu-Guinea	2,5
Otavi	21,75–21,5

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin. (in Billionen)

	7. 7. G	7. 7. B	4. 7. G	4. 7. B
Amsterd. Rotterd.	158,10	158,90	157,70	158,50
Buenos-Aires	1,335	1,345	1,345	1,355
Brüssel-Antwerp.	18,75	18,85	18,80	18,90
Kristiania	55,86	56,14	56,06	56,34
Kopenhagen	66,33	66,76	66,23	66,57
Stockholm	110,97	111,53	111,02	111,58
Helsingfors	10,47	10,53	10,47	10,53
Italien	17,855	17,965	17,95	18,04
London	18,085	18,135	18,135	18,225
Newyork	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris	21,29	21,39	21,35	21,45
Schweiz	74,81	75,14	74,56	74,94
Spanien	56,26	56,54	56,05	56,34
Wien	5,91	5,93	5,91	5,93
Jugoslavien	4,98	5,00	4,98	5,00
Prag	12,30	12,40	12,27	12,33
Budapest	5,09	5,11	5,09	5,11
Sofia	3,01	3,00	3,01	3,03
Japan	1,76	1,77	1,765	1,775
Rio de Janeiro	0,44	0,44	0,44	0,44
Lissabon-Oporto	11,47	11,53	11,47	11,53
Danzig	—	—	72,54	72,90

Bei dieser Tabelle ist zu beachten, daß Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milreis je 1 Einheit, Oesterr. u. Ungar. Kronen je 100 000 Einheiten u. alle übrigen Auslandswerte je 100 Einheiten gehandelt und notiert sind.

Weitere Berliner Kurse.

	7. 7.	4. 7.
Dt. Werth. A. 6%		
1/10–50 D.	4,20	4,20
4% Prß. Sch. (ausl.)		
4% Anhalt. Staats-Anl. 19	29,—	[illegible]
4½% Hamb. St.-Anl 1919 B.	84,—	82,—
3% Landsch. Central	28,—	29,—
4% Sächs. Pfandbr. alte	2900	2100
3½% Sächs. Pfandbr. alte	1900	1900
3% Sächs. Pfandbr. alte	1000	—
4% Oester. Kronen	—	—
Oest. kons. J.-R.	[illegible]	—
Oester. Silber	1,1	1,125
Oester. Papier	1,1	—
4% Rumänen 1890 405 Mk.	[illegible]	[illegible]
4% Türk. Bagdad I	8,7	8,125

	7. 7.	4. 7.
4% Türk. Bagdad II	6,125	6,—
4½% Ung. St. 14	—	2,625
Schiffahrts-Anst.	13,75	14,50
Allg. Dt. Kleinb.	[illegible]	[illegible]
2,6% Südöst. alte	[illegible]	[illegible]
2,6% Südöst. neue	[illegible]	[illegible]
4% Maced. Gold	6,25	6,25
5% Tehuantepec	16,—	16,—
4½% Tehuantepec	19,—	[illegible]
Kosmos	[illegible]	[illegible]
Com. u. Privatb.	[illegible]	[illegible]
Dt. Landesbank	[illegible]	[illegible]
Bank f. Thür.	[illegible]	[illegible]
Barmer Creditb.	[illegible]	[illegible]
Bayer. Vereinsbank	[illegible]	[illegible]
Oest. Landesbank	[illegible]	[illegible]
Sächs. Bank	[illegible]	[illegible]
Bohrisch-Conrad	[illegible]	[illegible]

	7. 7.	4. 7.
Anh. Kohlenw. VA.	—	—,—
Arenberg Bergb.	—	—,—
Askaniawerke	13,75	14,50
Augsb.-Nürnb. Masch.	17,75	16,50
Berlin-Karlsruher Ind.	[illegible]	[illegible]
Berliner Masch.	[illegible]	[illegible]
Borna Braunkohlen	6,25	[illegible]
Brüxer Kohlen	[illegible]	[illegible]
Chem. F. Buckau St.	47,50	[illegible]
Christoph u. Unmack	[illegible]	[illegible]
Chromopapier-Najork	[illegible]	[illegible]
Consolidation Schalke	[illegible]	[illegible]
Conti-Kautschuk	[illegible]	[illegible]
Deutsche Post u. Eb. Verk.	5,60	5,60
Dürkopwerke	[illegible]	[illegible]
Duxer Kohlen	[illegible]	[illegible]
Eilenburg Kattun	9,10	9,62

	7. 7.	4. 7.
Eisenmatthes	2,80	8,40
Erfurt. Mech. Schuh	1,—	1,—
Eyold u. Kießling	3,40	[illegible]
Gehe u. Co.	2,40	2,40
Genthiner Zucker	3,20	3,20
Großhandel f. Getreide	7,20	7,50
Hammersen u. Co.	7,80	7,80
Harburg. Gummi Phönix	2,—	2,—
Heine u. Co.	[illegible]	[illegible]
Hennigsdorf	[illegible]	[illegible]
Otto Heyer	[illegible]	[illegible]
Hubertus Braunk.	[illegible]	22,25
W. Kache	[illegible]	[illegible]
Heinig u. Thomas	[illegible]	[illegible]
Krefeld Stahlw.	62,—	62,—
Kupferw. Deutschland	[illegible]	[illegible]
Leipz. Landkraft	29,—	29,—

	7. 7.	4. 7.
Leutke A.-G.	0,40	0,40
Lippische Werke	1,—	1,—
Magdeb. Gas	[illegible]	[illegible]
Magdeb. Bergw. St.-Pr.	51,75	52,—
Masch.- u. Kranbau	[illegible]	[illegible]
Mauls Kakao	[illegible]	[illegible]
Meerane Kamm.	[illegible]	[illegible]
Mlag. Mühlenb. u. Ind.	[illegible]	[illegible]
Mutdental	[illegible]	[illegible]
Neckarwerke	[illegible]	[illegible]
Oldenburgische Hefe	[illegible]	[illegible]
P. Polack	[illegible]	[illegible]
Presto	[illegible]	[illegible]
Preußengrube	[illegible]	[illegible]
Rathenow Dampfm.	[illegible]	[illegible]
Rakgeb. Waggon	[illegible]	[illegible]
Rhein. Zucker	2,30	2,50

	7. 7.	4. 7.
Rh.-Westf. Bauind.	0,80	[illegible]
Salzdetfurth	[illegible]	[illegible]
Schedewitz Kamm.	[illegible]	[illegible]
Oskar Skaler	[illegible]	[illegible]
Sprengst. Carbonit	26,50	[illegible]
Stadt u. Rölle	[illegible]	[illegible]
Stock Motorpflug	1,75	1,75
E. Tad	[illegible]	[illegible]
Thale Eisen	[illegible]	[illegible]
Thür. Elektr. u. Gas	[illegible]	[illegible]
Thür. Gas Leipzig	[illegible]	[illegible]
B. Harzer Portl. C.	[illegible]	[illegible]
do. Nuteip. Lt. B.	11,75	11,75
Ver. Lausitzer Glasw.	[illegible]	12,60
Ver. Schubj. Wern. B.	[illegible]	[illegible]
Wernsh. K. WA.	[illegible]	[illegible]
Wotan-Werk	1,70	1,625